

EINKOMMENSUNGLEICHVERTEILUNG, MIT FOKUS AUF DEN MIGRATION WAGE GAP, DER NIEDERLANDE

ANAS AL-SHAKAKI
DANIEL SITUM
2063 Ökonomie der Verteilung



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Indikatoren der Einkommensungleichverteilung	4
2.1 Die Lorenz – Kurve	4
2.2 Der Gini – Koeffizient	5
2.3 Ratios der Einkommensverteilung; S80/20	5
3. Empirische Literatur zur Einkommensverteilung der Niederlande	6
3.1 Die Einkommensverteilung der Niederlande	6
3.2 Der Migration – wage gap in den Niederlanden.....	8
4. Daten und das empirische Modell.....	11
4.1 EU – Silc Daten	11
4.2 Das Empirische Modell	11
4.2.1. Oaxaca Blinder Decomposition.....	13
4.2.2. Heckit Methode – Self Selection Bias.....	14
5. Empirische Resultate	16
5.1. Resultate der Einkommensverteilung in den Niederlanden	16
5.2. Der Migration Wage Gap	22
6. Conclusio.....	22
7. Literaturverzeichnis.....	27
8. Abbildungsverzeichnis	29

1. Einleitung

Eines der substanziellen Themen der heutigen Wirtschaftswissenschaften, als auch in den Medien, ist die Einkommensungleichverteilung, sowohl innerhalb eines Landes als auch im weltweiten Vergleich. Während man im weltweiten Vergleich eine Senkung der Armut, Aufgrund der Globalisierung, beobachten kann, erkennt man eine immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich, innerhalb eines Landes – als auch im internationalen Vergleich (Andersson & Andersson, 2005). Obwohl diese Problematik in der Politik eine Rolle spielt, wenn auch untergeordnet, schafft man es nicht in den Industrienationen, die Niederlande eingeschlossen, diese klaffende Schere der Einkommensverteilung zu verkleinern (Franses & Vermeer, 2012). Die Top 10% Verdienener in den Niederlanden konnten vom Jahr 2000 bis ins Jahr 2012 ihr Einkommen von 28% auf 30% aller Einkommen erhöhen (Salverda, 2013). Das Durchschnittseinkommen der Top 10% verdiente durchschnittlich 141.800€ jährlich (Salverda, 2013), im Vergleich zum Bruttonationaleinkommen der Niederlande, das pro Kopf bei knapp 40.000€ liegt (Eurostat, 2018). Wenn man nun die Top 0,25% der Topverdiener betrachtet, so liegt deren durchschnittliches Einkommen bei knapp 450.000€, somit mehr als das 10 – fache des durchschnittlichen Einkommens (Salverda, 2013).

Ein weiterer Fokus dieser Arbeit liegt im „migration – wage gap“. Die Niederlande, sowie viele weitere europäische Staaten, kolonisierten große Teile der Welt, weshalb heute eine Vielfalt an Kulturen in den Niederlanden wiederzufinden sind. So bilden die Antillen, Surinamern (beide ehemalige Kolonien), Türken und Marokkaner die Mehrheit der Immigranten. Obwohl man von einem „migration – wage gap“ in den Niederlanden sprechen kann, muss man weiterhin die Anzahl der Minderheiten beachten. Die vier genannten Bevölkerungsgruppen machten im Jahr 1995 nur 4% der Bevölkerung aus, wobei hier die Marokkaner und Türken 53% der Immigranten ohne holländischer Staatsbürgerschaft bilden (Salverda, 2013). Obwohl sich in der Flüchtlingswelle 2015 Syrer als auch Eritreer in großer Zahl in den Niederlanden niederließen, konnten deren Auswirkung auf die Einkommensdistribution in der empirischen Literatur noch nicht berücksichtigt werden, diese Arbeit bezieht sich nicht nur auf Migranten vor der großen Flüchtlingswelle 2015 sondern erfasst Daten bis zum Jahr 2017.

Aus dem Grund wird in dieser Seminararbeit genauer auf die Einkommensverteilung, mit einem speziellen Fokus auf das Migration Wage Gap, gelegt, um die möglichen Faktoren dieser Verteilung zu eruieren und mögliche Maßnahmen für eine optimalere Verteilung zu geben. Deshalb wird im zweiten Kapitel auf die Möglichkeiten der Berechnung von

Einkommensungleichverteilungen eingegangen. Hier sollen mehrere Indizes genauer erläutert werden, um dann im dritten Kapitel die empirische Literatur zur Einkommensverteilung, als auch den „migration – wage gap“ der Niederlande zu erörtern. Im vierten Kapitel dieser Arbeit werden die Daten, welche zur Berechnung der Koeffizienten benötigt werden, behandelt. Weiters werden in diesem Kapitel auch die Modelle zur Berechnung der Indizes vorgestellt und erläutert. Um eine genaue Berechnung zu ermöglichen, wird auf die EU – Silc Datenbank zugegriffen, um mehrere Indikatoren, wie z.B. der Gini – Koeffizient und der „migration wage gap“, zu berechnen. Im fünften Kapitel werden auf die Ergebnisse der Berechnungen genauer eingegangen und die wirtschaftspolitischen Auswirkungen der Ergebnisse definiert. Im letzten Kapitel werden die verschiedenen vorgestellten Indizes, die empirische Literatur, die Resultate und deren Auswirkungen zusammengefasst, um ein Abrunden der Seminararbeit zu gewährleisten.

Diese Seminararbeit soll als Sekundärquelle für einen Wikipedia – Eintrag dienen, da die eigenen Berechnungen vorgestellt und die Erläuterungen verschiedener Einkommensindizes sinnvoll zusammengefasst werden.

2. Indikatoren der Einkommensungleichverteilung

In diesem Kapitel werden auf drei verschiedene Einkommensdistributionsindizes eingegangen: Zuerst wird die Lorenz – Kurve erläutert und dadurch der Gini – Koeffizient abgeleitet. Danach werden auf die verschiedenen Ratios der Einkommensverteilung eingegangen. In dieser Arbeit wird auf das S80/20 Ratio Bezug genommen.

2.1 Die Lorenz – Kurve

Die Lorenz – Kurve beschreibt die Einkommensverteilung der Bevölkerung. Um eine vereinfachtere Erläuterung der Lorenz – Kurve zu geben, empfiehlt es sich dies mit einer Abbildung aus dem Jahr 2012 in den Niederlanden zu machen:

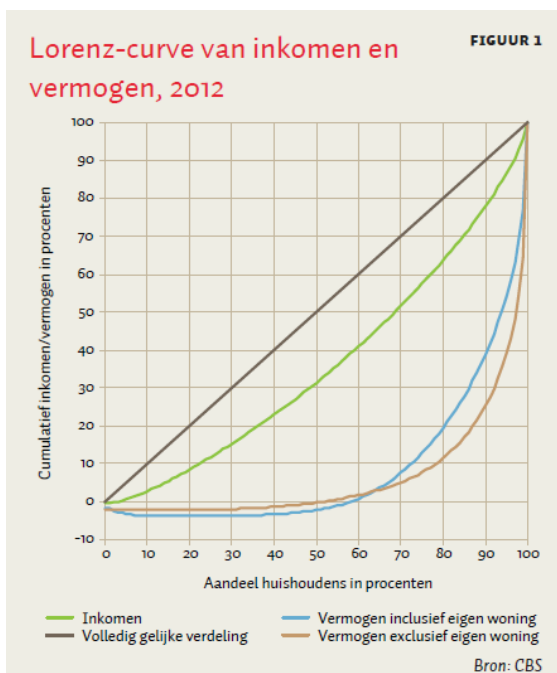


Abbildung 1

Die Abszisse beschreibt den Anteil der Haushalte in Prozent und die Ordinate das kumulative Einkommen und Vermögen der Niederlande im Jahr 2012. Die schwarze Linie beschreibt die perfekte Einkommens- und Vermögensverteilung (Tillé & Langel, 2012). Wenn man also die ärmsten 50% der Bevölkerung betrachtet, so haben jene ein Einkommen von genau 50% der kumulativen Einkommen, bei Betrachtung der schwarzen Linie. Die grüne Linie beschreibt die Einkommensungleichverteilung, berechnet durch das Centraal Bureau voor de Statistiek (amtliche Statistikamt der Niederlande). Man kann

resümieren, dass die niedrigsten 50% Verdienere

in etwa 30% der kumulativen Einkommen generiert hat. Die Top 10% verdienen im Jahr 2012 in etwa 20% der kumulativen Einkommen.

Dramatischer schaut die Vermögensverteilung in den Niederlanden (und auch Europa) aus: Die blaue Linie beschreibt das Vermögen inklusive dem Eigenheimbesitz. Die Kurve ist zu anfangs im negativen Bereich, somit sind die ärmsten 60% der Niederlande verschuldet

(Immobilienkredite sind miteinberechnet). Das Gesamtvermögen der Niederlande teilt sich infolgedessen auf die reichsten 40% auf. Bei genauerer Betrachtung ist das Ausmaß der Verteilung fatal, denn die Top 10% reichsten Holländer besitzen umgerechnet 60% des Gesamtvermögens der Niederlande. Zusammenfassend erkennt man das exponentielle Wachstum der Kurve umso mehr man sich den Reichsten annähert (Kakwani & N., 2008).

2.2 Der Gini – Koeffizient

Der Gini – Koeffizient lässt sich durch die Lorenz – Kurve berechnen und gibt die Ungleichverteilung einer Ökonomie dar. Der Gini – Koeffizient schwankt zwischen 0 und 1. 0 spiegelt eine perfekte Verteilung dar, das heißt, dass alle Individuen einer Ökonomie exakt das gleiche Einkommen beziehen. Auf der anderen Seite zeigt ein Gini – Koeffizient von 1 die größte Ungleichverteilung dar. Im Detail charakterisiert der Koeffizient, dass alle Individuen nichts verdienen und das kumulative Einkommen einem Individuum zugutekommt (Kakwani & N., 2008).

Um den Gini – Koeffizienten zu berechnen, muss man die Fläche zwischen der Lorenzkurve und der Diagonale berechnen. Weiters muss man die Fläche des Dreiecks unter der Diagonale berechnen. Somit ergibt sie Formel (Morgan, 1962):

$$Gini = \frac{\text{Fläche zwischen Lorenzkurve und Diagonale}}{\text{Fläche des Dreiecks unter der Diagonalen}} = \frac{\text{Fläche zw. Lorenz und Diag.}}{0,5}$$

2.3 Ratios der Einkommensverteilung; S80/20

Die Ratios der Einkommensverteilung beschreibt das Verhältnis des Gesamteinkommens einer Ökonomie mit den höchsten und niedrigsten Einkünften. Oftmals werden in Einkommensberichten das S80/20 – Ratio verwendet. Dies beschreibt das Verhältnis von den 20% höchsten Gehältern mit dem niedrigsten Quintil (20% der niedrigsten Einkommen) (Eurostat, 2018).

3. Empirische Literatur zur Einkommensverteilung der Niederlande

3.1 Die Einkommensverteilung der Niederlande

Die Einkommensverteilung der Niederlande gehört zu den fairsten Verteilungen weltweit. Durch mehrere politischen Maßnahmen ist es gelungen die ärmere Bevölkerung durch soziale Transferleistungen, zu unterstützen. Das Medianeinkommen im Jahr 2016 betrug bei Pflichtschulabsolventen 19.604€, bei Maturaabsolventen 22.716€ und für Hochschulabsolventen 29.105€ (Eurostat, 2018). Weiters wird durch den Vergleich der S80/20 Ratio ersichtlich, inwieweit die obersten 20% mehr als die ärmsten 20% der holländischen Bevölkerung verdienen. So betrug das Einkommen der ärmsten 20% im Jahr 2011 6.900€ und konnte bis 2016 konstant gehalten werden. Bei der Entwicklung der reichsten 20% der Bevölkerung konnte eine Verbesserung von 2011 bei 29.037€ bis 2016 bei 32.594€ erreicht werden. Somit verdienen die reichsten 20% im Durchschnitt ungefähr das Fünffache mehr. In relativen Zahlen zusammengefasst, verdienen die 20% der reichsten Individuen in den Niederlanden ungefähr 37,5%, während auf der anderen Seite die ärmsten 20% der Bevölkerung ungefähr 8% des Gesamteinkommens aggregieren. Infolgedessen wurde ein S80/S20 – Ratio von 4 berechnet (Eurostat, 2018).

Durch diese Zahlen ist ersichtlich, dass die politischen Maßnahmen zur Senkung der Ungleichheit, im Vergleich zu internationalen Werten, eine gute Wirkung haben, jedoch es zu einer Verschlechterung der Einkommensverteilung in den letzten Jahren gekommen ist. Um ein Gesamtausmaß der Entwicklung der Ungleichverteilung der Niederlande zu erörtern, betrachtet man den Gini – Index von 2010 bis 2015. Der Koeffizient betrug im Jahr 2010 27,8 und verschlechterte sich im Jahr 2015 auf 28,2 (The World Bank, 2018). Deshalb kann man konstatieren, dass die Niederlande eine immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich akkumuliert.

Obwohl es in den letzten Jahren zu einer Verschlechterung der Einkommensverteilung kam, gehört die Niederlande zu den am gleichverteiltesten Ländern weltweit. Laut „The World Factbook“ gehört die Niederlande zu den Top 25 gleichverteiltesten Ländern (The World Factbook, 2018). Die Gründe für dieses Ranking lässt sich im Bericht der Eurostat „*Living conditions in Europe*“ ergründen. Die Sozialtransfers inklusive der Pension beträgt in den

Niederlanden für das Jahr 2016, gemessen am Medianeinkommen, knapp 4.000€ jährlich und wird vor allem an Familien ausgeschüttet (Eurostat, 2018).

Wenn man nun die holländische Wirtschaft genauer betrachtet, so orientiert sich dieser an Exporten. Aufgrund dessen konnte die Niederlande in den letzten 30 Jahren stetig wachsen, da man auch kein negatives Handelsbilanzdefizit erwirtschaftet hat. Obwohl ein Wachsen des Bruttoinlandsproduktes erreicht wurde, stagnierten die Gehälter und Löhne seit knapp 30 Jahren. Das reale Mindestgehalt fiel um ungefähr 25% seit den 80er Jahren und erholte sich um 3% seit den letzten Jahren (Salverda & Thewissen, 2018). Die Gründe dieser Stagnation der Löhne sind auf der einen, durch die fallenden Produktionskosten der Unternehmen und auf der anderen Seite durch steigende Preise für Konsumenten verdeutlicht (Franses & Vermeer, 2012). Demzufolge konnten die Durchschnittseinkommen nicht mit dem ökonomischen Wachstum mithalten. Obwohl von einer Stagnation der Gehälter in den letzten Jahren berichtet wurde, muss man die Entwicklung der Gehälter zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen unterscheiden: Die untere Einkommensschicht (erstes Dezil) verlor von 1977 bis 2014 ein reales Durchschnittsgehalt von 1,7%, während die oberste Schicht der Einkommenspyramide (zehntes Dezil) 0,9% an reales Gehalt aggregieren konnte (Salverda & Thewissen, 2018).

Auch Franses und Vermeer konnten in ihrem wissenschaftlichen Paper „*Inequality among the wealthiest and its link with economic growth*“ durch Verwendung des ökonomischen Wachstums der Niederlande und den reichsten 500 holländischen Individuen konstatieren, dass durch Wachstum Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen vergrößert werden. Die Autoren versuchten auch eine Korrelation zwischen dem Amsterdamer Aktienmarkt und Ungleichverteilung von Vermögen zu finden, konnten diesen aber nicht ausreichend beweisen. Außerdem wirken sich Finanzkrisen hauptsächlich auf die reichere Bevölkerungsgruppe aus. 2009 sank das Nettovermögen durch die Wirtschaftskrise um geschätzte 9%, wobei der größte Anteil des Verlustes auf die Top 500 zurückzuführen ist (Franses & Vermeer, 2012).

3.2 Der Migration – Wage Gap in den Niederlanden

Wie schon in der Einleitung erwähnt, gehört die Niederlande, wie viele weitere europäische Staaten, zu den beliebtesten immigrierenden Ländern. So bilden die Surinamer, Antillen, Türken, Marokkaner, Syrer und Eritreer die größten Minderheiten. Syrer als auch Eritreer sind erst ab 2015, während der Flüchtlingskrise in Europa, zur Minderheit in den Niederlanden aufgestiegen und sind deshalb in dieser Seminararbeit wenig bis gar nicht vertreten. Um einen guten Vergleich der Syrer und Eritreer mit den Niederlanden und deren Minderheiten bezüglich Bildung machen zu können, vergleicht man die Zahlen der eingeschriebenen Studenten (tertiäre Bildung) in diesen Ländern. Sowohl die Niederlande als auch Syrien haben in etwa die gleiche Anzahl an eingeschriebenen Studenten: In Syrien waren im Jahr 2012, ein Jahr vor Beginn des Bürgerkriegs, 650.000 Studenten an syrischen Universitäten inskribiert. Im Vergleich dazu waren in den Niederlanden 790.000 Studenten eingeschrieben. Syrien hatte im Jahr 2012 eine Einwohnerzahl von 20 Millionen, im Vergleich zu den Niederlanden mit 17 Millionen. Eritrea ist bezüglich Bildung nicht mit beiden Staaten vergleichbar, ihre Anzahl an Studenten belief sich im Jahr 2014 bei 13.000 Studenten mit einer Bevölkerungsanzahl von 6 Millionen Menschen (UNESCO Institute for Statistics, 2018). Durch diesen Vergleich kann man erfassen, dass Syrien hinsichtlich der Bildung einen guten Vergleich zu den Niederlanden darstellt (Die Qualität der Bildung ist in diesem Vergleich nicht inbegriffen).

Bei Betrachtung der anderen Ethnien, bezüglich der Bildung, sind jene ebenfalls nicht mit der Dauer der holländischen Bevölkerung vergleichbar. So eruierte der Autor Peter Kee in seinem wissenschaftlichen Paper „*Native-Immigrant Wage Differentials in the Netherlands: Discrimination?*“, dass niederländische Bürger im Durchschnitt 1,9 Jahre mehr im Vergleich zu Antillen, 4,2 Jahre mehr als Surinamer, 7,3 Jahre mehr als Türken und 10,1 Jahre mehr als Marokkaner an Bildung erhielten (Kee, 1995). Demzufolge sind die Returns of Education bei den Minderheiten geringer als bei Einheimischen. Weiters betrachtete der Autor die durchschnittlichen Gehälter nach Besteuerung der Einheimischen als auch der Minderheiten. Er resümierte, dass Einheimische durchschnittlich 13,93 € pro Stunde, Antillen 12,46€ pro Stunde, Surinamer 11,34€ pro Stunde, Türken 10,18€ pro Stunde und Marokkaner 9,75€ pro Stunde erhielten (Kee, 1995). Wie nun ersichtlich ist, determiniert die Anzahl der Jahre an Bildung den durchschnittlichen Lohnstundensatz. Aus dem Grund bilden die Niederländer die Spitze, während Marokkaner die geringsten Löhne erhalten. Nachdem dieser Vergleich Aufschluss bezüglich der Bildung und Gehaltshöhe gegeben hat, muss man sich die Qualität der Bildung in den Niederlanden oder im Heimatland des jeweiligen Immigranten betrachten.

Dies lässt sich mit der Höhe des Gehaltes untersuchen: Die Autoren Bakker Linda, Dagevos Jaco und Engbersen Godfried untersuchten im Jahr 2016 im Paper „*Explaining the refugee gap: a longitudinal study on labour market participation of refugees in the Netherlands*“ die Erwerbsbeteiligung von Flüchtlingen (auch hier sind Eritreer und Syrer nicht vertreten). Die Autoren kommen zum Schluss, dass eine holländische Ausbildung die Erwerbsbeteiligung von Flüchtlingen dramatisch erhöht. Im Durchschnitt lag die Erwerbsbeteiligung von Flüchtlingen mit einer abgeschlossenen holländischen Ausbildung um 20% höher, als jene ohne (Bakker, et al., 2017). Weiters stellten die Autoren fest, dass Flüchtlinge und Immigranten am Anfang ihres Aufenthaltes in den Niederlanden oftmals für ihre Tätigkeiten überqualifiziert waren (Bakker, et al., 2017). Dies hängt mit der anfänglichen Sprachbarriere und dadurch geringerem Humankapital zusammen (Siebers & Van Gastel, 2016). Weitere Probleme für Immigranten als auch Flüchtlinge stellt das soziale Kapital dar (Siebers & Van Gastel, 2016), als auch die fehlende Arbeitserfahrungen in den Niederlanden (Bakker, et al., 2017). Dies wird auch als „immigrant entry effect“ bezeichnet (Ala - Mantilla & Fleischmann, 2018). Um diesen Effekt zu bestätigen haben sowohl die Autoren Hans Siebers und Jilles van Gastel aus dem Paper „*Why migrants earn less: in search of the factors producing the ethno-migrant pay gap in a Dutch public organization*“ als auch die Autoren Linda Bakker et al. im Paper „*Explaining the refugee gap: a longitudinal study on labour market participation of refugees in the Netherlands*“ überprüft ob der oben genannte Entry Effekt auch für Menschen aus westlichen Ländern gilt. In beiden Arbeiten kam man zum Entschluss, dass Immigranten und Flüchtlinge seltener an hohe Position in Unternehmen sah (Bakker, et al., 2017) und dass vor allem die erste und zweite Generation von Flüchtlingen und Immigranten die größten Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt gegenüberstehen werden (Gheasi, et al., 2017) (Siebers & Van Gastel, 2016).

Nichtsdestotrotz konnten Flüchtlinge die Erwerbsbeteiligung in der Vollzeitbeschäftigung von knapp 10% in den ersten zwei Jahren ihres Aufenthaltes in den Niederlanden nach 15 Jahren auf knapp 50% erhöhen. Dies lässt sich durch verbesserte Sprachkenntnisse, abgeschlossene Ausbildungen in den Niederlanden und einer Erhöhung vom sozialen Kapital erklären (Bakker, et al., 2017). Auch weibliche Flüchtlinge konnten ihre Erwerbsbeteiligung in der Vollzeitbeschäftigung signifikant von 10% in den ersten zwei Jahren auf 35% erhöhen (Bevelander & Groeneveld, 2012). Weiters muss man beachten, dass vor allem Frauen, sowohl Einheimische als auch Flüchtlinge und Migranten, größtenteils in der Teilzeitbeschäftigung vorzufinden sind. Obwohl primär in der Politik versucht wird der Anteil der Frauen in der Vollzeitbeschäftigung zu erhöhen, konnten Frauen die Teilzeitbeschäftigung von 1991 bis 2002

erhöhen. Speziell türkischstämmige Frauen senkten ihre Vollzeitbeschäftigung von 60,5% im Jahr 1991 auf 44% im Jahr 2002 (Bevelander & Groeneveld, 2012).

Aus dem Grund konstatiert man, dass Flüchtlinge und Immigranten zu anfangs einen „Immigration Entry Effect“ im Arbeitsmarkt haben, dieser aber nach mehreren Jahren Aufenthalt in den Niederlanden nicht mehr so stark vertreten ist (Bakker, et al., 2017). Nichtsdestotrotz findet man vor allem in höheren Positionen weniger Menschen mit Migrationshintergrund (Gheasi, et al., 2017) und vor allem Frauen sind von der Teilzeitbeschäftigung betroffen (Bevelander & Groeneveld, 2012).

4. Daten und das empirische Modell

Die Daten des nachliegenden Modells dieser Seminararbeit stammen aus dem EU – Silc.

4.1 EU – Silc Daten

Die EU – Silc Daten werden seit dem Jahr 2003 jährlich durch Haushaltsfragebögen, die persönlich mit dem Laptop und/oder telefonisch durchgeführt werden, oder durch persönliche Interviews, erhoben. In diesem Datensatz lassen sich Informationen aus allen EU – Mitgliedsstaaten, Norwegen, Island, die Türkei, die Schweiz, Mazedonien und Serbien finden. Bei Drei Viertel aller Befragten wird eine Befragung für die nächsten Jahre, um Veränderungen in der Lebenssituation im Zeitverlauf zu eruieren, durchgeführt (Statistik Austria, 2018). Die ersten Daten für die Niederlande wurden 2005 ermittelt und seitdem jährlich fortgesetzt. Die Daten werden in folgende Datasets unterteilt (Huynen, et al., 2013):

- Variablen auf dem Haushaltslevel
- Informationen über Haushaltsgröße und Basisinformationen der Mitglieder des Haushaltes
- Basisvariablen auf dem Personenlevel, wie z.B. Einkommen, Bildung und Arbeit
- Detaillierte Variablen auf dem Personenlevel, wie z.B. Gesundheit, Zugang zur medizinischen Versorgung und Freizeitaktivitäten

Dadurch können verschiedenste Indikatoren, wie z.B. der Gini – Koeffizient und die Prekarität der Niederlande, berechnet werden.

4.2 Das Empirische Modell

Neben der deskriptiven Analyse der Verteilungsindaktoren in den Niederlanden von 2005 bis 2017 betrachten wir die Lohnunterschiede zwischen Migranten und Inländern im selbigen Zeitraum. Da das Haushaltseinkommen kein guter Indikator für die Ermittlung des Lohnunterschiedes ist, benutzen wir die Stundenlöhne. Hier ist auch die Anzahl der gearbeiteten Stunden berücksichtigt. Daher wählen wir eine Mincer-Einkommensgleichung in der, der Stundenlohn die abhängige Variable darstellt und verschiedene sozioökonomische

Charakteristiken wie das Geschlecht, Beziehungsstatus, Managerposition, höchste abgeschlossene Schulbildung, Art des Dienstvertrages Jahren an Arbeitserfahrung und ob ein Zweitjob besteht, welche die beschreibenden Variablen abbilden.

Stundelohn ~ Geschlecht + Arbeitserfahrung + Arbeitserfahrung² + höchster Bildungsabschluss + Beziehungsstatus + Interaktionsterm aus Beziehungsstatus und Geschlecht + Managerposition + Zweitjob + Art des Dienstvertrages

Der Stundenlohn wird auf Basis des bereits definierten „Pre-tax factor income“ und zusätzlich auf Grundlage des „Post-tax disposable incomes“ auf Haushaltsebene berechnet, welche um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen Inflationsbereinigt (Basisjahr 2015) sind. Der Gedanke dahinter ist wie der Unterschied ohne umverteilende Maßnahmen aussieht im Vergleich zum tatsächlichen verfügbaren Einkommens nach Steuern und diversen Sozialleistungen. Die Berechnung des Stundenlohnes erfolgt nach der unten angegeben Formel, wobei das Jahreseinkommen entweder das „Pre-tax factor income“ oder der „Post-tax disposable income“ ist.

*Stundenlohn = Jahres Einkommen / gearbeitete Monate * 4,33 * gearbeitete Stunden pro Woche*

Wir gehen davon aus, dass das Geschlecht durchaus unterschiedliche Auswirkungen auf In- und Ausländer haben kann, ebenso der Beziehungsstatus. Daher wurde ein Interaktionsterm aus diesen beiden Variablen erstellt, um zu erkennen ob zum Beispiel bei einer Frau mit Migrationshintergrund es einen Unterschied macht, ob sie verheiratet ist oder nicht im Vergleich zu einer Inländerin.

Statt der Altersvariable wählten wir die Arbeitserfahrung aus. Grund liegt darin, dass wir denken, dass die Arbeitserfahrung in Jahren mehr über das Einkommen aussagt als das Alter selbst. Zum Beispiel kann eine Person mit 30 Jahren bereits 10 Jahre Arbeitserfahrung haben wohingegen mit diesem Alter eine Person frisch aus der Ausbildung kommt und noch keine Erfahrung aufweisen kann.

Typisch für die Mincer-Einkommensgleichung wäre noch die Höhe des Bildungsabschlusses, welchen wir in 4 Ausprägungen unterteilt haben. In den Niederlanden gibt es eine Bildungspflicht bis zum 18. Lebensjahr, daher gibt es die Kategorie Pflichtschule, welche das ISCED-Level 1 und 2 einschließt. Danach kann eine Art Gymnasium oder Realschule abgeschlossen werden, in den Niederlanden so genannte VWO/HAVO Schulen welche als Oberstufe deklariert werden und das ISCED-Level 3 haben. Der ISCED-Level 4 stellt in den

Niederlanden Berufsbildende höhere Schule da, Werte über Level 4 werden als Hochschule eingestuft.

Des Weiteren wurde in die Gleichungen die Managerposition hinzugefügt, da es hier einen Unterschied zwischen Ausländern und Inländern gibt. Im Jahr 2017 als Beispiel, sind Inländer zu 9,2% in einer Managerposition, Ausländer aus nicht EU-Staaten zu 8,5%. Die Differenz ist zwar nicht groß jedoch in jedem Jahr erkennbar und wird daher in die Gleichung miteinbezogen, da eine Managerposition meist besser bezahlt wird.

Die Art des Dienstverhältnisses besitzt zwei Ausprägungen und zwar ob ein Job permanent ist oder nur temporäre auch hier wird erwartet, dass temporäre Jobs eventuell auf ein prekäres Dienstverhältnis deuten. Die Gleiche Überlegung besteht bei der Einbeziehung von einem zweiten oder dritten Job, wenn es nötig ist einen weiteren Job aufzunehmen, könnte (muss nicht) ein prekärer beziehungsweise schlecht bezahlter Hauptjob als Begründung dienen. Daher wurde diese Variable als Dummy umgewandelt, entweder man hat eine zusätzliche Arbeit oder hat nur einen Hauptjob.

Zudem haben wir weitere Einschränkungen für unser Modell gewählt. Es werden nur Personen in der Regression berücksichtigt, welche ihren Arbeitsstatus als Erwerbstätig definieren. Das heißt, Personen, welche in Ausbildung sind oder länger als sechs Monate Arbeitslos sind werden nicht berücksichtigt. Personen welche kürzer als sechs Monate Arbeitslos sind wurden in die Regression eingebunden, dies hat den Zweck auch Personen welche nur saisonaler Arbeit nachgehen im Datenset zu behalten. Es werden sowohl Teilzeit-als auch Vollzeitbeschäftigte mit einbezogen, zudem wird nicht zwischen Selbständigen oder Unselbständigen unterschieden. Eine weitere Einschränkung ist das Alter der Personen, da es eine Bildungspflicht bis zum 18. Lebensjahr gibt und die Pensionierung in den Niederlanden mit 65 Jahren eintritt wird auch nur dieser Altersabschnitt betrachtet.

4.2.1. Oaxaca Blinder Decomposition

Das zuvor erläuterten Mincer Regressionsmodell soll als Basis für die Oaxaca-Blinder Decomposition dienen. Diese Methode soll uns nicht nur den Unterschied zwischen Niederländern und Personen, welche aus einem nicht EU-Land stammen zeigen, sondern auch einen Aufschluss geben wieviel vom Lohnunterschied auf Diskriminierung zurückzuführen ist. Zunächst wird von beiden Untergruppen eine OLS Schätzung mit den bereits genannten Variablen durchgeführt, inklusive dem Inverse Mills Ratio welches im nächsten Kapitel noch

erklärt wird. Danach werden die Mittelwerte der Differenz der beiden Gruppen unterteilt und mit den Beta-koeffizienten der erklärenden Variablen multipliziert. Dies stellt den erklärten Anteil dar, der unerklärte Anteil entsteht aus der Differenz der geschätzten Beta-koeffizienten welche mit dem Mittelwert von Niederländern (Gruppe A) beziehungsweise Migranten (Gruppe B) multipliziert wird.

$$\Delta \bar{Y} = \underbrace{(\bar{X}_A - \bar{X}_B)' \hat{\beta}_R}_{\text{explained}} + \underbrace{\bar{X}'_A (\hat{\beta}_A - \hat{\beta}_R)}_{\text{unexplained A}} + \underbrace{\bar{X}'_B (\hat{\beta}_R - \hat{\beta}_B)}_{\text{unexplained B}}$$

unexplained

Quelle: (Hlavac, 2014)

Der unerklärte Anteil ist für unsere Interpretation das wesentlichste, denn er stellt den Wert der Diskriminierung gegenüber Migranten dar. Natürlich bietet diese Methode auch viel Raum für Kritik, es könnten wesentliche Variablen nicht in der Regression enthalten sein oder es könnten Variablen inkludiert werden, welche eventuell eine starke Korrelation haben, jedoch keine Kausalität aufweisen. Als Gewichtung für unsere Schätzungen wurde das Konzept von Neumark (1988) ausgewählt. Dieses Schätzverfahren erlaubt uns sowohl positive Diskriminierung (Inländer) als auch negative Diskriminierung (nicht EU-Bürger) aufzufassen (vgl. Hlavac, 2014)

4.2.2. Heckit Methode – Self Selection Bias

In unserem Sample gibt es die Möglichkeit einen „self selection bias“ zu haben. Für die Anwendung eines OLS Modells ist es nötig ein „random sampling“ zu haben, dies kann in unserem Fall jedoch nicht der Fall sein. Personen, welche kein Einkommen haben, sind vermutlich arbeitslos, jedoch macht es einen Unterschied ob sie freiwillig arbeitslos sind. Dies kann nicht festgestellt werden, daher wird das Einkommen jener Personen nicht beobachtbar und es entsteht eine „self selection“ da die Person selbst entscheidet ob sie arbeitet. Diese Tatsache kann unsere Schätzung verzerren, daher versuchen wir dies mittels der Heckit Methode auszugleichen. Zunächst wird ein Probit-Modell geschätzt, welches die Wahrscheinlichkeit darstellt ob eine Person arbeitet oder nicht, dazu verwenden wir das gesamte Personalregister aus dem EU-Silc Datensatz. Anschließend kann für jede Person das Inverse Mills Ratio berechnet werden, welche wie oben beschrieben in unsere Oaxaca Blinder Decomposition Regression mit eingesetzt wird. Das Probit-Modell ähnelt stark der oben bereits gezeigt Mincer Einkommensgleichung (ohne Managerposition, Zweitjob und Art der Beschäftigung), mit dem Unterschied, dass wir noch eine exogene Instrumentvariable

einbeziehen welche kaum einen Einfluss auf das Einkommen hat. Hier verwenden wir die Anzahl an Kindern, die ein Individuum hat. Es gibt eine Unterteilung in Altersgruppen, Kinder bis zum 3. Lebensjahr, bis zum 6. Lebensjahr und Kind bis zum 12. Lebensjahr. Zusätzlich wurde ein Interaktionsterm hinzugefügt ob ein Kind in der Vorschule war oder nicht. Die Intention dahinter ist zu sehen, ob junge Kinder die Wahrscheinlichkeit verringern ob Eltern in Erwerbstätigkeit sind. Wenn ein Kind viel Zeit in der Vorschule verbringt sollte, es den Eltern leichter möglich sein zu arbeiten, daher wurde eine Dummie Variable erstellt, für Kinder, welche über 10 Stunden pro Woche in der Vorschule sind. Eine weitere interessante Variable, jedoch nicht im Datenset erhältlich sind Informationen über die Großeltern welche auch Sorgfaltspflichten für das Kind übernehmen könnten.

Bei der Probit-Regression zeigt sich, dass Eltern mit Kindern in allen Altersgruppen einen nicht signifikanten, Einfluss auf die Erwerbswahrscheinlichkeit haben. Die Interaktionsterme sind nur bei der Altersgruppe der bis zu 3-jährigen Kindern Signifikant und leicht negativ, also zeigt sich, dass Kinder unter 3 Jahre, welche eine externe Betreuung haben die Wahrscheinlichkeit zu arbeiten erhöhen.

Der Hauptgrund für diese vorige Regression ist, das errechnen des „Inverse Mills Ratios“- IMR um den „self-selection bias“ zu beheben. Das „IMR“ ist das Verhältnis der Wahrscheinlichkeitsdichtefunktion zur Verteilungsfunktion aus unserer Zufallsstichprobe. (vgl. Wooldridge 2012, S. 598) Jede Person bekommt einen „IMR“ Wert, welcher den Fehlerterm verkleinern soll als auch die Verzerrung in unserer Oaxaca-Blinder decomposition verringern soll.

5. Empirische Resultate

5.1. Resultate der Einkommensverteilung in den Niederlanden

Um einen sinnvollen Vergleich der Daten zu ermöglichen, werden die Ergebnisse nach Einkommen sortiert. Somit kann verhindert werden, dass Personen mit hohem Einkommen zu stark in der Berechnung gewichtet werden. Auf der anderen Seite werden Individuen mit mittlerem Einkommen stärker gewichtet, da diese in der EU – Silc Datenbank untergewichtet werden. Die folgenden Tabellen präsentiert den Mittelwert, den Median, den Gini – Koeffizienten, das S80/S20 – Ratio und der Top 10% Anteil am Gesamteinkommen der Niederlande.

Jahr	Mittelwert	Median	Gini	S80/20	Top 10%
2005	27348,5	24851,05	0,44	47,13	0,23
2006	27515,6	24270,5	0,45	48,78	0,26
2007	28718,28	25230,42	0,45	46,58	0,28
2008	30985,71	27498,34	0,45	41,3	0,32
2009	31613,26	28458,06	0,44	38,26	0,32
2010	30687,05	28152,22	0,44	37,76	0,30
2011	29966,96	27301,31	0,44	49,18	0,30
2012	29632,25	27222,47	0,44	47,81	0,29
2013	29206,52	26924,03	0,44	50,66	0,29
2014	27774,05	25160,06	0,46	52,41	0,27

2015	28064,04	24957,41	0,47	72,49	0,29
2016	28945,42	26096,53	0,46	62,19	0,29
2017	29519,86	26768,32	0,46	67,75	0,30

Tabelle 1

Quelle: EU – Silc Daten, eigene Berechnung

Die Tabelle 1 repräsentiert das Pre – tax factor income nach der Berechnung von Eurostat. Eurostat berechnet das Income an der Gesamtbevölkerung, somit auch Minderjährige. In dieser Berechnung fließen die Einkommen aus Arbeit und Vermögenseinkommen ein. Im Detail schaut die Berechnung wie folgt aus:

Summe aus:

1. Pre-tax factor income (Canberra: primary income)

(1) Einkommen aus Arbeit (inkl. Selbstständige)

- gross employee cash or near cash income (PY010G),
- company car (PY021G),
- gross cash benefits or losses from self-employment (including royalties) (PY050G),
- income received by people aged under 16 (HY110G);

(2) Vermögenseinkommen

- income from rental of a property or land (HY040G),
- interests, dividends, profit from capital investments in unincorporated business (HY090G),
- pensions received from individual private plans (PY080G)

Man beobachtet einen Anstieg des Medians (Mittelwert) der Faktoreinkommen von 25.000€ (27.000€) im Jahr 2005 auf 27.000€ (30.000€) bis 2017. Der Gini – Koeffizient schwankt im Bereich von 0.45. Wir beobachten einen hohen Gini – Koeffizienten, da man noch keine Transferzahlungen oder Steuerzahlungen in dieser Berechnung vorfindet. Die Top 10% Verdiener der Niederlande konnten ihr Einkommen von 23% des Gesamtfaktoreinkommens auf 30% erhöhen. Das S80/20 Ratio hat ebenfalls in den letzten 12 Jahren stark zugenommen. Auch hier erhöhte sich der Wert von 47 auf 67.

Jahr	Mittelwert	Median	Gini	S80/20	Top10%
2005	27162,66	23086,53	0,53	272,15	0,29
2006	27070,72	21832,70	0,54	248,35	0,31
2007	28221,34	22351,59	0,55	250,02	0,34
2008	30041,16	24356,10	0,54	214,36	0,36
2009	30649,46	25287,19	0,53	176,67	0,37
2010	29699,53	25026,60	0,52	180,06	0,35
2011	28842,11	23820,04	0,53	230,92	0,34
2012	28489,04	23993,30	0,53	253,10	0,34
2013	27892,10	22543,27	0,54	273,89	0,34
2014	26500,27	20443,93	0,55	280,49	0,32
2015	26592,65	20029,09	0,56	421,20	0,34
2016	27483,80	21291,33	0,55	311,76	0,34
2017	27698,41	21825,67	0,55	419,43	0,35

Tabelle 2

Quelle: EU – Silc Daten, eigene Berechnung

Die Tabelle 2, die nach dem wid.world Schema berechnet wurde, gibt ebenfalls ähnliche Werte wie Tabelle 1 an. Jedoch werden bei diesem Schema alle Personen unter 20 Jahren ausgenommen, da die meisten noch kein Einkommen besitzen (aufgrund von Bildung oder sonstigen Gründen). Lediglich das S80/20 – Ratio ist um ein Vielfaches höher als in der Eurostat Methode. Hier liegt der Wert bei 272 im Jahr 2005 und steigt auf 419 im Jahr 2017 an. Dadurch kann man konstatieren, dass die Top 20% Verdiener 272 – mal ein höheres Einkommen als die ärmsten 20% verdienen. In der wid.world Berechnungsmethode kommt es beim Median sogar zu einer Senkung von in etwa 1.000€, der Mittelwert bleibt konstant und die Top10% konnten ihr Faktoreinkommen gleich stark erhöhen wie in der Eurostat Berechnung, jedoch verdienen diese 5% mehr als in der vorherigen Berechnung.

Nachdem das Pre – Tax Factor Income berechnet wurde, widmet man sich in der Tabelle 3 und 4 dem Pre – Tax National Income. Dies wird wie folgt berechnet:

2. Pre-tax national income

(1) + (2) + (3) [Pensionen + Arbeitslosengeld]

- unemployment benefits (PY090G),
- old-age benefits (PY100G)

Jahr	Mittelwert	Median	Gini	S80/20	Top10%
2005	32131,15	27868,99	0,34	6,17	0,21
2006	32312,43	27720,37	0,35	6,83	0,23
2007	33473,65	28273,24	0,35	6,87	0,25
2008	35946,71	30537,20	0,35	6,77	0,28
2009	36743,04	31631,24	0,35	6,83	0,29
2010	36146,24	31958,11	0,33	6,40	0,27
2011	35574,68	31153,07	0,34	6,59	0,27
2012	35102,32	30790,12	0,33	6,38	0,25
2013	34880,92	30583,63	0,34	6,59	0,26
2014	33504,24	29245,84	0,34	6,87	0,24
2015	34149,10	29497,13	0,36	7,29	0,26
2016	35002,77	30438,18	0,35	6,82	0,26
2017	35619,89	30857,99	0,35	6,90	0,27

Tabelle 3

Quelle: EU – Silc Daten, eigene Berechnung

Nach der Berechnung Eurostats, die in der Tabelle 3 ersichtlich ist, entwickeln sich die Indikatoren ähnlich wie aus den ersten 2 Tabellen. Der Mittelwert erhöhte sich um knapp 4.000€ auf 36.000€. Auch der Median konnte sich in den letzten 12 Jahren positiv entwickeln und verbleibt bei knapp 31.000€ im Jahr 2017. Obwohl man einen Anstieg der Mittelwerte und des Medians feststellen konnte, entwickelt sich der Gini – Koeffizient nur geringfügig. Die Niederlande schafften es in den letzten Jahren das vorsteuerliche Nationaleinkommen, bezüglich der Verteilung konstant zu halten und eine Erhöhung der Einkommen zu forcieren. Dadurch kann man eine Wohlfahrtserhöhung festmachen.

Jahr	Mittelwert	Median	Gini	S80/20	Top10%
2005	32959,33	28071,69	0,41	11,03	0,25
2006	32822,88	27408,10	0,42	12,12	0,27
2007	33898,28	27685,89	0,43	12,01	0,29
2008	35961,68	29742,58	0,42	11,93	0,31
2009	36713,51	30406,14	0,41	11,36	0,32
2010	36094,51	30936,45	0,40	10,70	0,30
2011	35321,04	30260,97	0,40	11,05	0,29
2012	34869,97	30089,12	0,40	11,17	0,29
2013	34419,54	29011,81	0,41	11,28	0,29
2014	33085,57	27463,17	0,41	11,78	0,27
2015	33555,21	27249,20	0,43	12,76	0,29
2016	34246,87	27974,93	0,42	11,73	0,30
2017	34462,49	28327,84	0,42	11,52	0,30

Tabelle 4

Quelle: EU – Silc Daten, eigene Berechnung

Tabelle 4 zeigt ebenfalls das vorsteuerliche Nationaleinkommen, wobei hier das wid.world Schema angewendet wird. Es kommt ebenfalls zu einer ähnlichen Entwicklung wie in der Tabelle 3, wobei dies aber nicht so stark ausfällt wie mit der Berechnungsmethode von Eurostat.

Die letzte Berechnung der Einkommen der Niederlande wird mit dem Post – Tax disposable Einkommen markiert. Hier sind vor allem alle Transferzahlungen und Steuerzahlungen, die in den Niederlanden vorhanden sind, mit einberechnet. Das Post – Tax disposable income zeigt in erster Linie die Verteilung der Einkommen und Vermögen in den Niederlanden richtig an. Denn durch Abgaben und erhaltenen Transferzahlungen kann man das verfügbare Einkommen erkennen.

3. Post-tax disposable income

(1) + (2) + (3) + (4) [Alle anderen erhaltenen Transferzahlungen] – (5) [alle Steuern und Sozialversicherungsabgaben]

- survivor' benefits (PY110G),
- sickness benefits (PY120G),
- disability benefits (PY130G),

- education-related allowances (PY140G);
- family/children related allowances (HY050G),
- social exclusion not elsewhere classified (HY060G),
- housing allowances (HY070G),
- regular inter-household cash transfers received (HY080G),

abzüglich aller Steuern und Sozialversicherungsabgaben

- regular taxes on wealth (HY120G),
- regular inter-household cash transfer paid (HY130G),
- tax on income and social insurance contributions (HY140G).

Jahr	Mittelwert	Median	Gini	S80/20	Top10%
2005	22563,37	20201,35	0,26	3,81	0,18
2006	22630,04	20050,78	0,26	3,71	0,18
2007	23991,66	20998,94	0,27	3,85	0,22
2008	25164,91	21910,98	0,27	3,89	0,26
2009	25318,40	22305,92	0,27	3,92	0,26
2010	24921,81	22339,24	0,26	3,67	0,23
2011	24275,70	21746,54	0,26	3,60	0,21
2012	23931,14	21368,53	0,26	3,68	0,21
2013	23470,30	21173,06	0,25	3,63	0,19
2014	23314,33	21011,26	0,26	3,72	0,19
2015	23813,86	21293,98	0,27	3,83	0,21
2016	25472,71	22870,84	0,26	3,86	0,25
2017	26109,90	23504,82	0,27	3,90	0,27

Tabelle 5

Quelle: EU – Silc Daten, eigene Berechnung

Die Tabelle 5 (Eurostat – Berechnung) und Tabelle 6 (wid.world Berechnung) zeigen uns, dass der Gini – Koeffizient in den letzten 12 Jahren relativ konstant geblieben ist. Hier sieht man einen viel geringeren Wert als in den Berechnungen davor. Nach Eurostat sank der Gini – Koeffizient im Jahr 2017 vom Pre – Tax Factor Income von 0,44 auf 0,34 im Pre – Tax national income. Vor allem vom Pre – Tax National Income zum verfügbaren Einkommen erkennt man

einen drastischen Fall des Gini – Koeffizienten von 0,34 auf 0,27. Somit fällt der Gini – Koeffizient um knapp 0,20.

Auch das wid.world Schema zeigt uns eine ähnliche Entwicklung vom Pre – Tax Factor Income zum verfügbaren Einkommen an. Dies deutet auf ein gut funktionierendes Sozial – und Abgabensystem der Niederlande hin.

Jahr	Mittelwert	Median	Gini	S80/20	Top10%
2005	25243,48	21086,45	0,39	9,01	0,26
2006	25021,94	20640,99	0,40	9,48	0,26
2007	26320,68	21209,78	0,41	9,78	0,30
2008	27201,26	22018,99	0,40	9,79	0,31
2009	27322,68	22136,01	0,40	9,60	0,32
2010	26837,40	22245,22	0,38	8,80	0,30
2011	25987,16	21515,95	0,38	8,75	0,28
2012	25800,29	21436,99	0,39	9,07	0,28
2013	25154,72	20671,91	0,39	9,05	0,27
2014	24879,58	20584,72	0,39	9,18	0,26
2015	25351,81	20678,00	0,39	9,06	0,27
2016	26494,21	21540,06	0,39	9,30	0,30
2017	26716,83	21894,48	0,39	9,39	0,30

Tabelle 6

Quelle: EU – Silc Daten, eigene Berechnung

5.2. Der Migration Wage Gap

Wie schon im letzten Kapitel erwähnt, berechnen wir, durch Verwendung der EU - Silc Daten, den Migration Wage Gap der Niederlande für die Jahre 2005 bis 2017.

Für das Jahr 2005 wurde ein Durchschnittslohn des verfügbaren Einkommens eines Einheimischen von 12,9 € pro Stunde berechnet. Der Durchschnittslohn für einen Migranten lag im selben Jahr bei 11,41 € die Stunde. Somit kann man die Differenz von 1,49 € die Stunde als Migration Wage Gap betrachten. Aufgrund der Oaxaca Decomposition und durch

Verwendung mehrerer Variablen kann man diesen Migration Wage Gap auf mehrere Umstände zurückführen. So werden im Durchschnitt Bildung und Arbeitserfahrung für Inländer höher gewertet als für Migranten. Weiters ist der Gender Wage Gap bei Migrantinnen höher als für Einheimische. Insbesondere Arbeitserfahrung wird bei Einheimischen viel höher bewertet. Der erklärte Anteil des Einkommens ist nicht signifikant, der unerklärte, also der Teil der Diskriminierung ist auf ein 5% Konfidenzintervall signifikant und beträgt 1,34€. Auch wenn der unerklärte Anteil signifikant ist und einen hohen Wert aufweist, kann trotzdem nicht mit Sicherheit gesagt werden ob eine Diskriminierung besteht, da der erklärte Anteil keine Signifikanz aufweist. Dieses Ergebnis zeigt sich sowohl bei der Variante mit dem Pre-tax factor income als auch mit dem Post-tax disposable income berechneten Stundenlohn.

Bei Betrachtung des Faktoreinkommens des Jahres 2005 kann man konstatieren, dass der Migration Wage Gap höher als im verfügbaren Einkommen ist. So lag das Durchschnittsfaktoreinkommen pro Stunde für Inländer bei 19,22 € und für Migranten bei 16,77 €. Auch hier wird die Differenz als Migration Wage Gap angesehen, dieser liegt für 2005 bei 1,49 € pro Stunde. Daraus lässt sich ableiten, dass 2005 vermehrt Migrantinnen und Migranten von Transferzahlungen profitiert haben, da die Differenz beider Einkommen nach Steuerzahlungen geringer ausfiel. Auch beim Durchschnittsfaktoreinkommen wird speziell Arbeitserfahrung für Inländer höher gewertet als für Ausländer. Hier lag die Differenz für ein zusätzliches Arbeitsjahr zwischen diesen zwei Gruppen bei 1,8 € pro Stunde.

Wenn man nun die Entwicklung des Migration Wage Gap für das Jahr 2013 betrachtet, dann erkennt man ebenfalls, dass eine Differenz in den Stundenlöhnen im verfügbaren Einkommen zu sehen ist. Der DurchschnittsStundenlohn des verfügbaren Einkommens lag im Jahr 2013 für den Inländer bei 13,95 €, während der Ausländer einen DurchschnittsStundenlohn von 11,88 € erhielt. Die Differenz von 2,07€ lässt sich vor allem im Jahr 2013 durch Bildung erklären. So wurden vor allem Hochschul - und Pflichtschulabschlüsse bei Inländer besser bewertet. Im Detail heißt das, dass Inländer für einen Hochschulabschluss mit durchschnittlich 1,87 € die Stunde mehr an verfügbarem Einkommen erhielten und bei abgeschlossener Pflichtschule ein höheres verfügbares Einkommen von 1,7€ pro Stunde erhielten.

Auch bei Untersuchung des Durchschnittsfaktoreinkommens des Jahres 2013, wird ersichtlich, dass vor allem Ausländer vom Steuer - und Sozialsystem profitieren. So lag das unbesteuerte Faktoreinkommen des Inländers bei 22,5 € pro Stunde, während der Ausländer lediglich 18,76 € die Stunde verdiente. Die Differenz von 3,72 € sind beim Faktoreinkommen deutlich höher als jene aus dem verfügbaren Einkommens des selbigen Jahres. Aus dem Grund kann die

Annahme bestätigt werden, dass Ausländer eher vom Sozialsystem profitieren. Die wichtigsten Faktoren für diesen Migration Wage Gap in dem Jahr liegt hier nochmals an der Bildung. Es werden alle Arten von Abschlüssen (Hochschulabschluss, Pflichtschulabschluss und Berufsbildende Schule) höher bewertet. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der Ehestatus eines Individuum. Sind Inländer verheiratet, so verdienen sie durchschnittlich weniger als Single - Personen, jedoch ist dieser Effekt bei Ausländer um ein Vielfaches größer. Der Inländer verdient im Durchschnitt 0,37 € weniger pro Stunde an Faktoreinkommen, während der Ausländer als verheiratetes Individuum um knapp 2,8 € weniger pro Stunde an Faktoreinkommen generiert. Im Gegensatz zum Jahr 2005 zeigt sich hier sowohl beim erklärten als auch beim unerklärten Anteil ein signifikantes Ergebnis. Der erklärte Teil hat einen negativen Wert von -0,32€ der unerklärte Anteil liegt 2,40€. Daher kann hier von einer Diskriminierung Aufgrund eines Migrationshintergrundes gesprochen werden. Ersichtlich wird auch, dass es bei Inländern keine positive Diskriminierung gibt, sondern der Anteil der Diskriminierung zu 96% zu lasten der nicht EU-Bürger geht.

Im Jahr 2017 lag der durchschnittliche verfügbare Stundenlohn für den Inländer bei 16,17 €, die des Ausländers bei 15,98 €. Resultierend daraus, sieht man eine Differenz von 0,18€ pro Stunde. Die wichtigsten Faktoren für den sehr geringen Migration Wage Gap sind im Jahr 2017 weiterhin Bildungsabschlüsse, wobei zwischen In - und Ausländer kaum differenziert wird. Wenn man das durchschnittliche Faktoreinkommen für 2017 analysiert, konstatiert man, dass auch hier der Unterschied zwischen In - und Ausländer kaum vorhanden ist. Das durchschnittliche Faktoreinkommen des Inländers betrug 22,42 € pro Stunde und des Ausländers bei 22,04 € stündlich. Die Differenz von 0,37 € pro Stunde zeigt, dass sowohl In - als auch Ausländer gleichmäßig von dem Steuer - und Sozialsystem profitieren. Der sehr geringe Unterschied im Faktoreinkommen entsteht weiterhin durch Bildungsabschlüsse, aber der Effekt hat sich sehr stark verringert.

Bei Ansicht des Migrations Wage Gaps in den letzten 12 Jahren, erkennt man, dass der Migration Wage Gap der 2005 noch relativ hoch war, bis 2017 aber stark zurückgedrängt wurde. Sowie in der empirischen Literatur, des Kapitels 3, konnten wir ebenfalls einen Migration Wage Gap erkennen (Immigration Effect), der jedoch im Laufe der Zeit sehr stark zurückging. Weiters sind die Löhne von 13 € pro Stunde im Jahr 2005 auf 16,17 € für Inländer gestiegen. Auch die Löhne von Ausländer, die im Jahr 2005 bei 11,78 € lagen, stiegen im Jahr 2017 auf 15,98 €. Auch hier erkennt man eine Wohlfahrtserhöhung der Niederlande in den letzten 12 Jahren.

6. Conclusio

Die Einkommensverteilung weltweit als auch innerhalb eines Landes gehört zu den meist diskutierten Themen. Sowohl in Industriestaaten als auch in Schwellenländer gibt es große Unterschiede zwischen Arm und Reich. Aus dem Grund haben Forscher in diesem Thema verschiedene Probleme und Ansätze gezeigt. Die Niederlande gehören weltweit zu den fair verteiltesten Ländern. Durch ein progressives Steuersystem und einem Sozialsystem, dass Maßnahmen gegen Armut bereithalten, konnte der Gini - Koeffizient für Einwohner der Niederlande für viele Jahre relativ konstant gehalten werden. So berechnete die Weltbank als auch wir für 2015 einen Gini - Koeffizient von 0,27. Weiters konnte eine Wohlfahrtserhöhung in den letzten Jahren beobachtet werden. Dies erkennt man an dem Steigen des Medians und Mittelwert des Einkommens. Auch wenn eine Wohlfahrtserhöhung forciert werden konnte, so sieht man aber auch, dass das Einkommen der Top 10 % in den Niederlanden einen höheren prozentualen Wert am Gesamteinkommen in den letzten 12 Jahren eingenommen hat. Die reichsten 10% Verdienere der Bevölkerung konnten ihr Einkommen von 18% im Jahr 2005 auf 27% für 2017 erhöhen. Somit kann man konstatieren, dass reiche Individuen noch reicher, als die Normalbevölkerung wurden, auch wenn sich höhere Einkommen aggregierten.

Da in den Medien die Migrationsbewegungen aus dem Nahen - und mittleren Osten in den Fokus rückten, fokussierten sich auch hier mehrere Forscher auf die ökonomischen Auswirkungen dieser Bewegungen. Man stellte fest, dass Migranten und Migrantinnen am Anfang ihrer Karriere einen „Immigration effect“ vorfinden. Denn Migranten genossen im Durchschnitt keine so lange Ausbildung wie Einheimische, es fehlt an sozialem Kapital und sprachliche Barrieren erschweren am Anfang der Karriere ebenfalls den Aufstieg innerhalb des Unternehmens. Obwohl ein „Immigration effect“ vorhanden ist, verkleinert sich dieser Effekt im Laufe des Aufenthaltes in den Niederlanden. Flüchtlinge konnten die Erwerbsbeteiligung in der Vollzeitbeschäftigung von knapp 10% in den ersten zwei Jahren ihres Aufenthaltes in den Niederlanden nach 15 Jahren auf knapp 50% erhöhen.

Interessant verhält es sich mit dem Anteil der Diskriminierung, nur in den Jahren 2011 bis 2014 ist ein signifikantes Ergebnis ersichtlich, die besagt, dass Migranten Diskriminierung erfahren. Die kann auf die gute Datenlage für die Länder zurückgeführt werden. Außerdem zeigt sich, dass das verwendete OLS Modell eventuell schwächen zeigt, und mit einer Anpassung der Anteil der Diskriminierung gesenkt werden könnte. Trotzdem kann vorsichtig gesagt werden,

dass es Diskriminierung gibt, wie hoch diese ausfällt, kann jedoch Aufgrund der teilweise insignifikanten Ergebnisse, als auch der Methodik aus unserer Meinung nicht gesagt werden.

Auch bei unserer Berechnung wurde ein Migration Wage Gap erkannt. Der Gap entstand vor allem durch die höhere Bewertung von Bildung und Arbeitserfahrung von Inländer. Außerdem wurden Ehen bei Ausländern schlechter bewertet und der Gender Wage Gap war bei dieser Gruppe in allen Beobachtungsjahren stets höher als die Gruppe der Einheimischen.

7. Literaturverzeichnis

Ala - Mantilla, M. & Fleischmann, F., 2018. Gender differences in labour market integration trajectories of recently arrived migrants in the Netherlands. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, Vol.44(11), pp. 1818 - 1840.

Andersson, E. D. & Andersson, E., 2005. Globalisation in stages. In: *Economics of globalisation*. Hants: Ashgate Publishing Limited, pp. 77-94.

Bakker, L., Dagevos, J. & Engbersen, G., 2017. Explaining the refugee gap: a longitudinal study on labour market participation of refugees in the Netherlands. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, Vol.43(11), pp. 1775 - 1791.

Bevelander, P. & Groeneveld, S., 2012. How many hours do you have to work to be integrated? Full - time and part - time employment of native and ethnic minority women in the Netherlands. *International Migration*, Vol. 50(No. 1), pp. 117 - 131.

Eurostat, 2018. *Eurostat*. [Online]

Available at: http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=nama_10_pp&lang=de [Zugriff am 26 Dezember 2018].

Eurostat, 2018. *Living conditions in Europe - 2018 edition*. Luxemburg: Publications Office of the European Union.

Eurostat, 2018. *S80/20 Einkommensquintilverhältnis nach Geschlecht*. [Online]

Available at: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/y8Mgn2mKRKGE2tmmfMr0A> [Zugriff am 29 Dezember 2018].

Franses, P. H. & Vermeer, S., 2012. Inequality amongst the wealthiest and its link with economic growth. *Applied Economics*, 44(22), pp. 2851 - 2858.

Gheasi, M., Nijkamp, P. & Rietveld, P., 2017. Wage gaps between native and migrant graduates of higher education institutions in the Netherlands. *Letter in Spatial and Resources Sciences*, Vol.10(3), pp. 277 - 296.

Groot, S. & de Groot, H., 2011. *Wage inequality in the Netherlands: Evidence, trends and explanations*, s.l.: CPB Netherlands Bureau for Economic Analysis.

Huynen, B., Otten, F., van der Houwen, K. & Arts, K., 2013. EU-SILC and the use of registers in the Netherlands. In: M. Jäntti, V. -. M. Törmälehto & E. Marlier, Hrsg. *The use of registers in the context of EU-SILC: challenges and opportunities*. 2013 Hrsg. Luxembourg: Publications Office of the European Union, pp. 99 - 107.

Kakwani, N. C. & N., P., 2008. Efficient Estimation of the Lorenz Curve and Associated Inequality Measures from Grouped Observations. In: D. Chotikapanich, Hrsg. *Modeling Income Distributions and Lorenz Curves*. Caulfield East: Springer Science + Business Media LLC, pp. 57 - 70.

Kee, P., 1995. Native-Immigrant Wage Differentials in the Netherlands: Discrimination?. *Oxford Economic Papers*, April, Vol. 47(No. 2), pp. 302 - 317.

- Morgan, J., 1962. The Anatomy of Income Distribution. *The Review of Economics and Statistics*, Vol.44(No.3), pp. 270 - 283.
- Salverda, W., 2013. *Extending the Top Income Shares for the Netherlands from 1999 to 2012: An explanatory note*, Amsterdam: World Wealth & Income Database.
- Salverda, W. & Thewissen, S., 2018. How has the middle fared in the Netherlands? A Tale of Stagnation and Population Shifts. In: B. Nolan, Hrsg. *Inequality and Inclusive Growth in Rich Countries: Shared Challenges and Contrasting Fortunes*. Oxford: Oxford University Press, pp. 221 - 249.
- Seidl, C., Pogorelskiy, K. & Traub, S., 2013. *Tax Progression in OECD Countries - An Integrative Analysis of Tax Schedules and Income Distributions*. 1. Hrsg. Heidelberg: Springer - Verlag.
- Siebers, H. & Van Gastel, J., 2016. Why migrants earn less: in search of factors producing the ethno - migrant pay gap in a Dutch public organization. *Work, employment and society*, Vol.29(3), pp. 371 - 391.
- Statistik Austria, 2018. *EU - Silc*. [Online]
Available at:
http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html
[Zugriff am 9 Januar 2019].
- The World Bank, 2018. *Data Bank of the World Bank*. [Online]
[Zugriff am 29 Dezember 2018].
- The World Factbook, 2018. *Central Intelligence Agency*. [Online]
Available at: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/rankorder/2172rank.html>
[Zugriff am 29 Dezember 2018].
- Tillé, Y. & Langel, M., 2012. Histogram - Based Interpolation of the Lorenz Curve and Gini Index for Grouped Data. November, Vol. 66(No. 4), pp. 225 - 231.
- UNESCO Institute for Statistics, 2018. *United Nations Educational Scientific and Cultural Organisation*. [Online]
Available at: http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=edulit_ds#
[Zugriff am 30 Dezember 2018].
- United Nations Economic Commission for Europe, 2011. *Canberra Group Handbook on Household Income Statistics*. 2. Hrsg. Geneva: United Nations.
- Vasta, E., 2007. From ethnic minorities to ethnic majority policy: Multiculturalism and the shift to assimilationism in the Netherlands. *Ethnic and Racial Studies*, Vol.30(5), pp. 713-740.
- Zorlu, A. & Hartog, J., 2001. Migration and Immigrants: The Case of the Netherlands. *Tinbergen Institute Discussion Paper*, Band 01-042/3.

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	4
Abbildung 2 Niederlande 2005, verfügbares Einkommen	30
Abbildung 3 Niederlande 2005, Faktoreinkommen	30
Abbildung 4 Niederlande 2006, verfügbares Einkommen	31
Abbildung 5 Niederlande 2006, Faktoreinkommen	31
Abbildung 6 Niederlande 2007, verfügbares Einkommen	32
Abbildung 7 Niederlande 2007, Faktoreinkommen	32
Abbildung 8 Niederlande 2008, verfügbares Einkommen	33
Abbildung 9 Niederlande 2008, Faktoreinkommen	33
Abbildung 10 Niederlande 2010, verfügbares Einkommen	34
Abbildung 11 Niederlande 2010, Faktoreinkommen	34
Abbildung 12 Niederlande 2011, verfügbares Einkommen	35
Abbildung 13 Niederlande 2011, Faktoreinkommen	35
Abbildung 14 Niederlande 2012, verfügbares Einkommen	36
Abbildung 15 Niederlande 2012, Faktoreinkommen	36
Abbildung 16 Niederlande 2013, verfügbares Einkommen	37
Abbildung 17 Niederlande 2013, Faktoreinkommen	37
Abbildung 18 Niederlande 2014, verfügbares Einkommen	38
Abbildung 19 Niederlande 2014, Faktoreinkommen	38
Abbildung 20 Niederlande 2015, verfügbares Einkommen	39
Abbildung 21 Niederlande 2015, Faktoreinkommen	39
Abbildung 22 Niederlande 2016, verfügbares Einkommen	40
Abbildung 23 Niederlande 2016, Faktoreinkommen	40
Abbildung 24 Niederlande 2017, verfügbares Einkommen	41
Abbildung 25 Niederlande 2017, Faktoreinkommen	41

9. Appendix

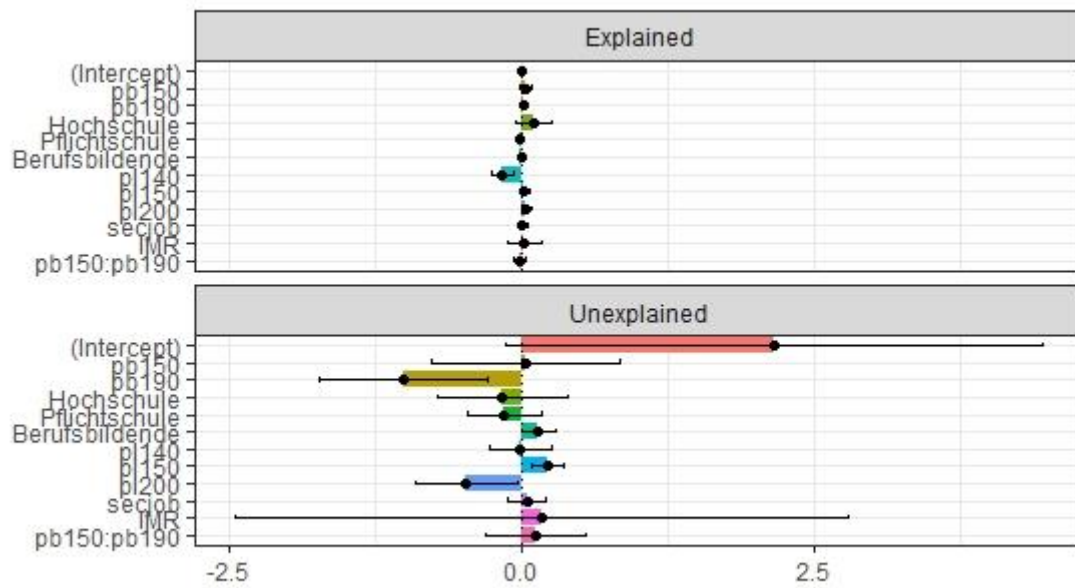


Abbildung 2
Niederlande 2005, verfügbares Einkommen

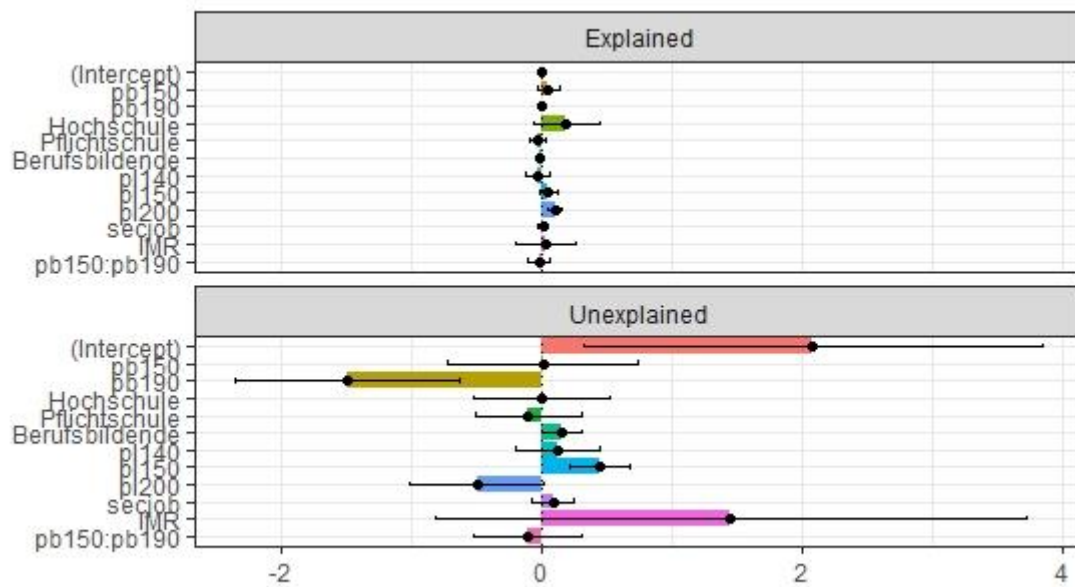


Abbildung 3
Niederlande 2005, Faktoreinkommen

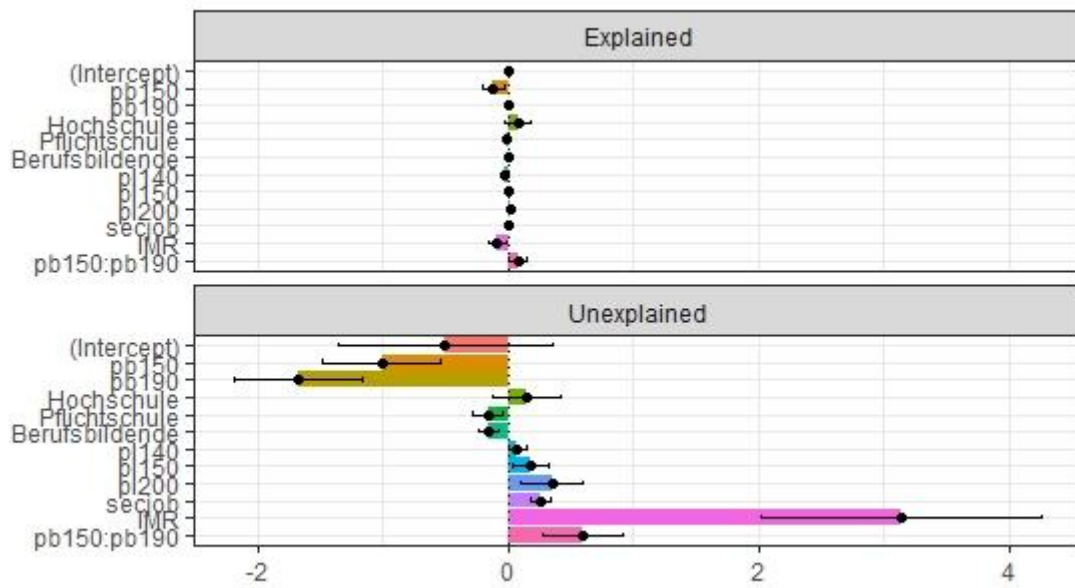


Abbildung 4
Niederlande 2006, verfügbares Einkommen

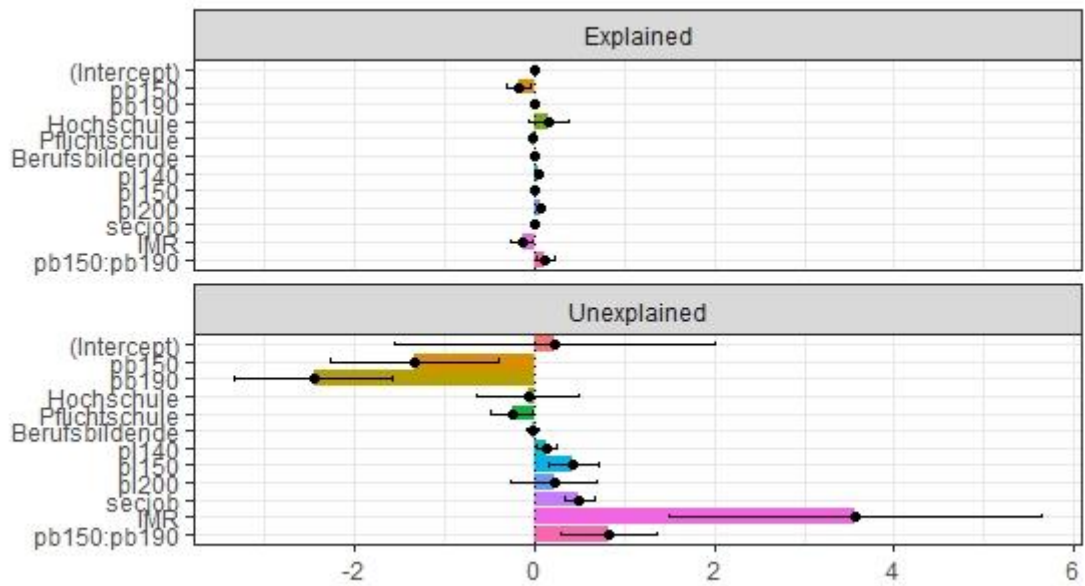


Abbildung 5
Niederlande 2006, Faktoreinkommen

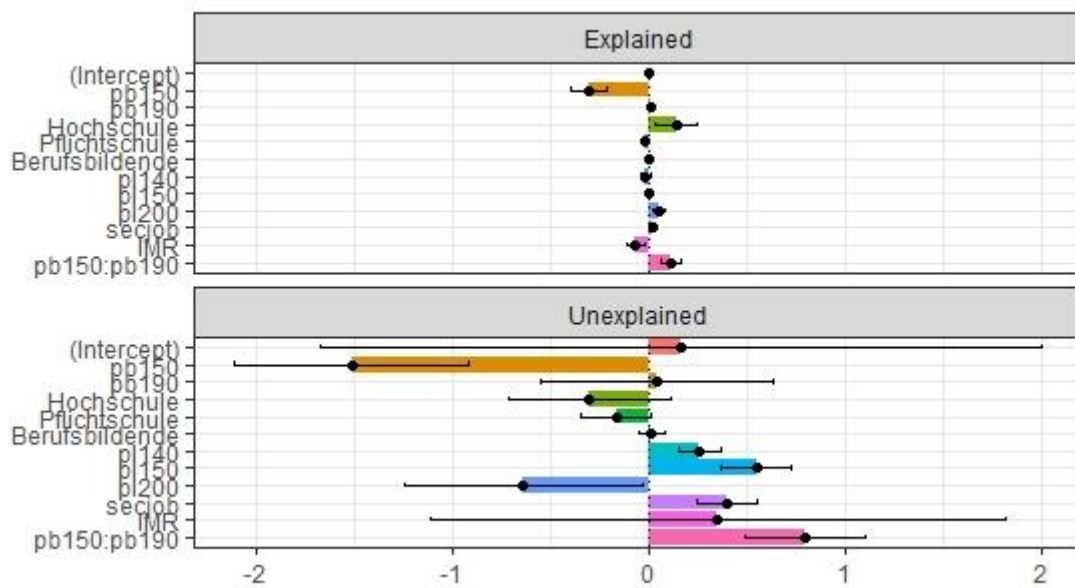


Abbildung 6
Niederlande 2007, verfügbares Einkommen

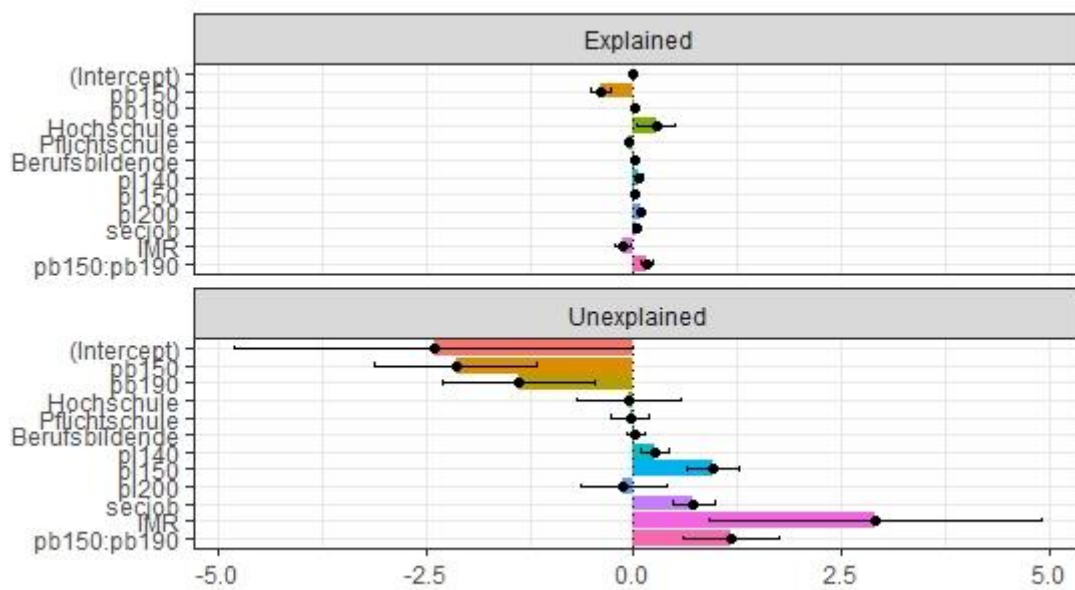


Abbildung 7
Niederlande 2007, Faktoreinkommen

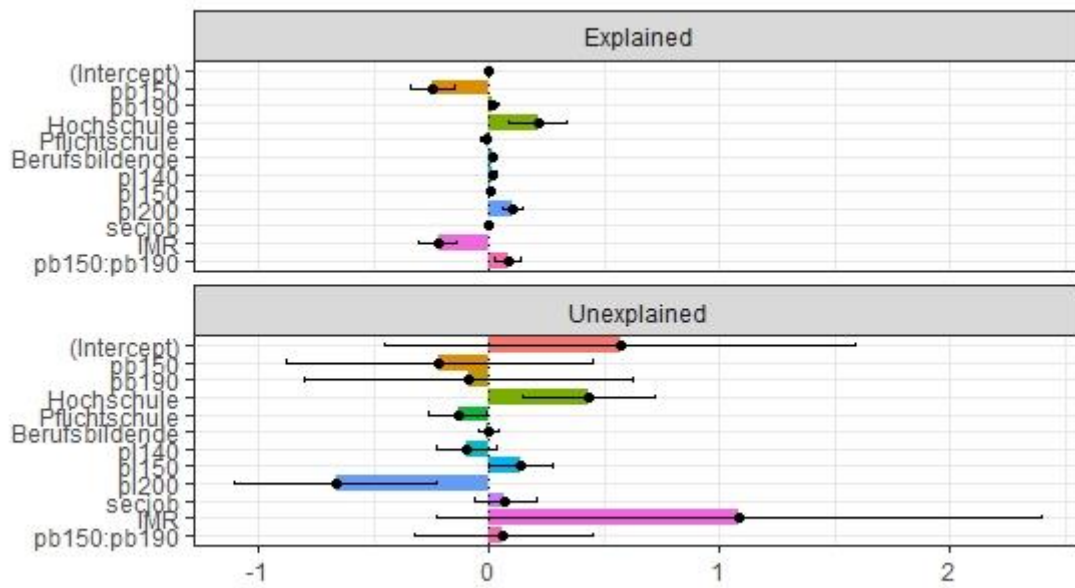


Abbildung 8
Niederlande 2008, verfügbares Einkommen

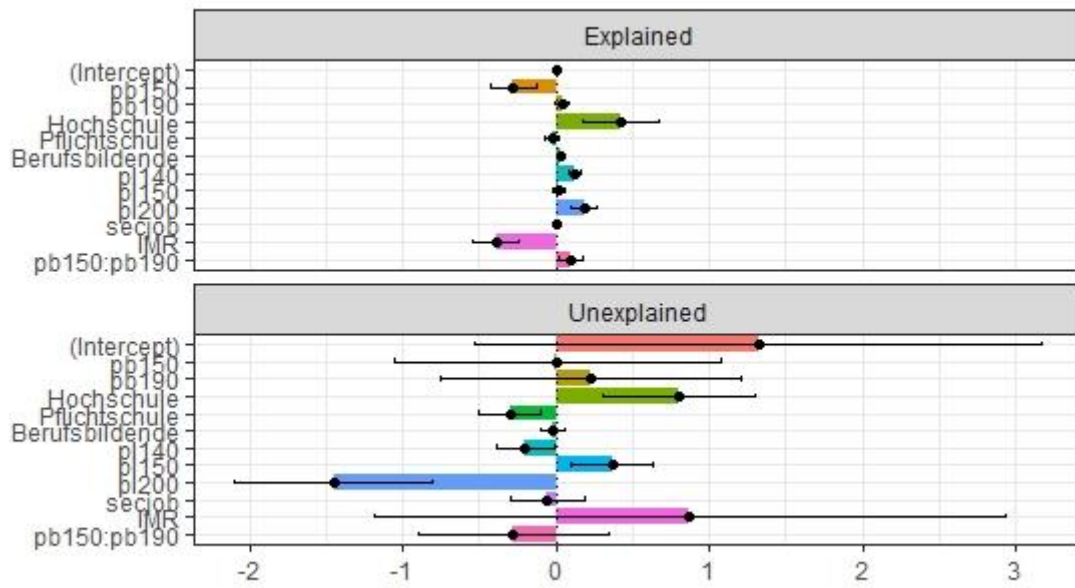


Abbildung 9
Niederlande 2008, Faktoreinkommen

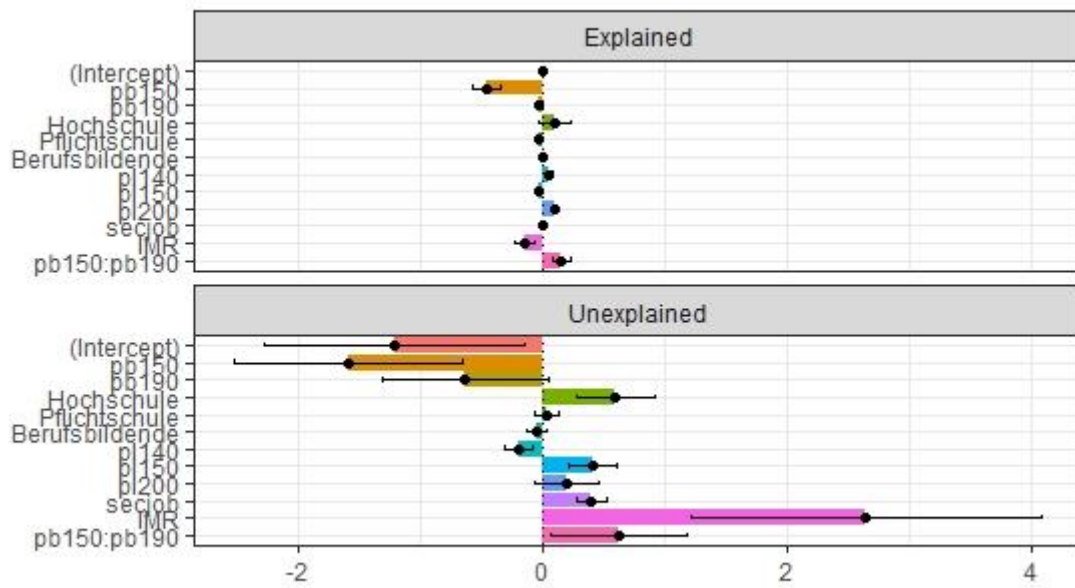


Abbildung 10
Niederlande 2010, verfügbares Einkommen

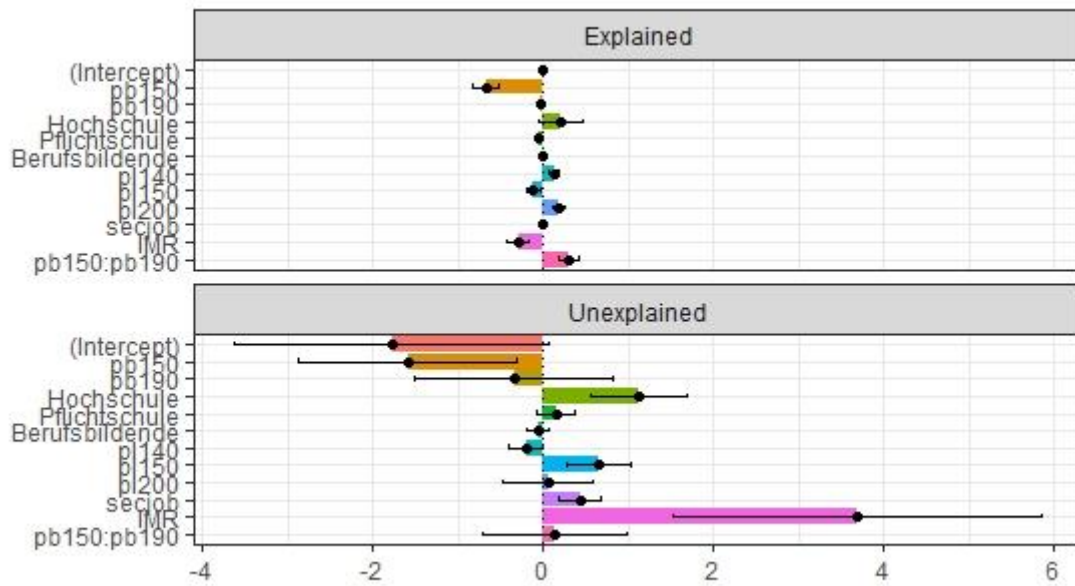


Abbildung 11
Niederlande 2010, Faktoreinkommen

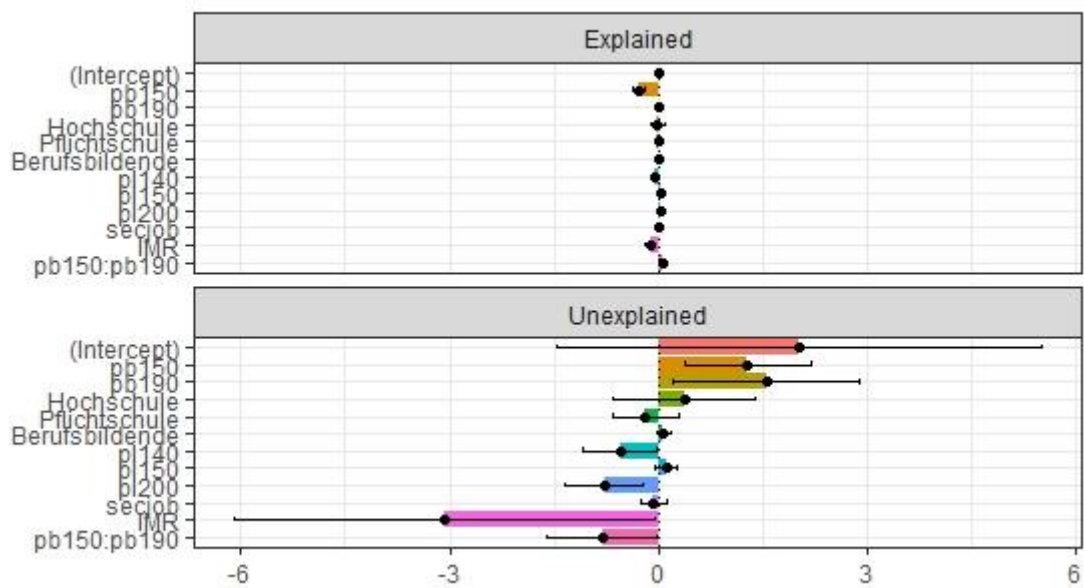


Abbildung 12
Niederlande 2011, verfügbares Einkommen

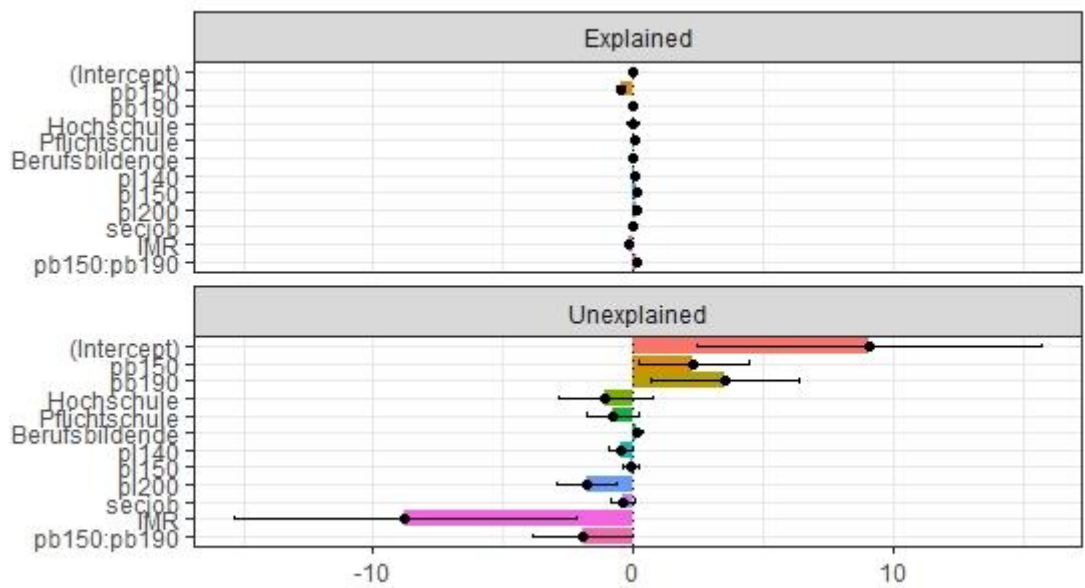


Abbildung 13
Niederlande 2011, Faktoreinkommen

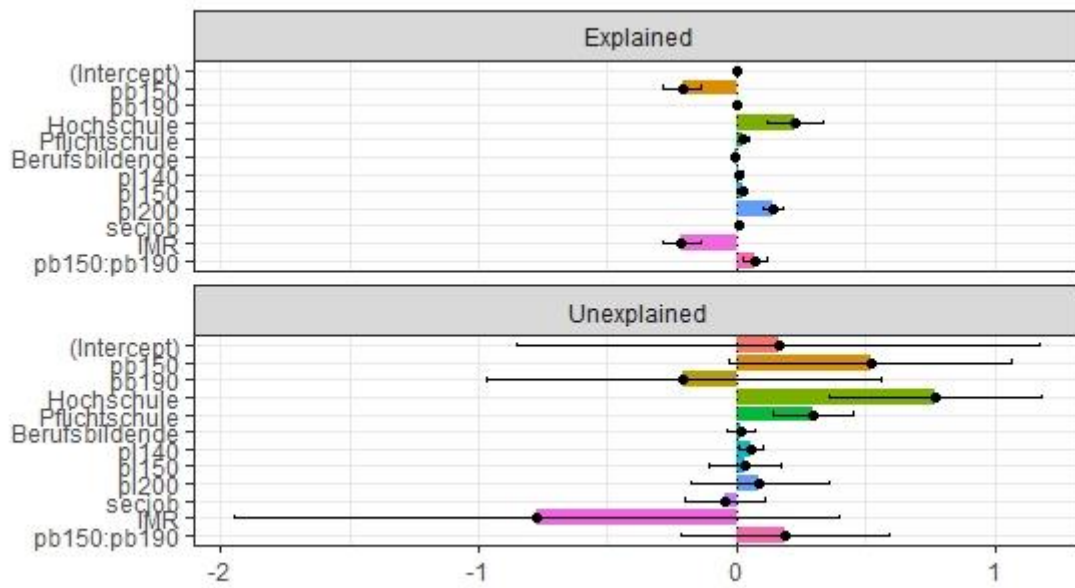


Abbildung 14
Niederlande 2012, verfügbares Einkommen

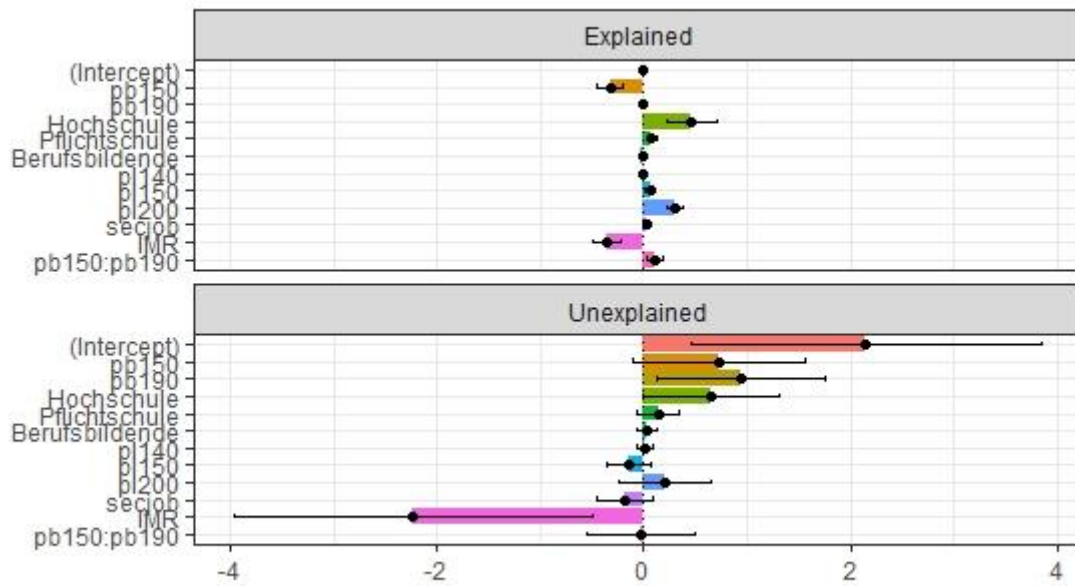


Abbildung 15
Niederlande 2012, Faktoreinkommen

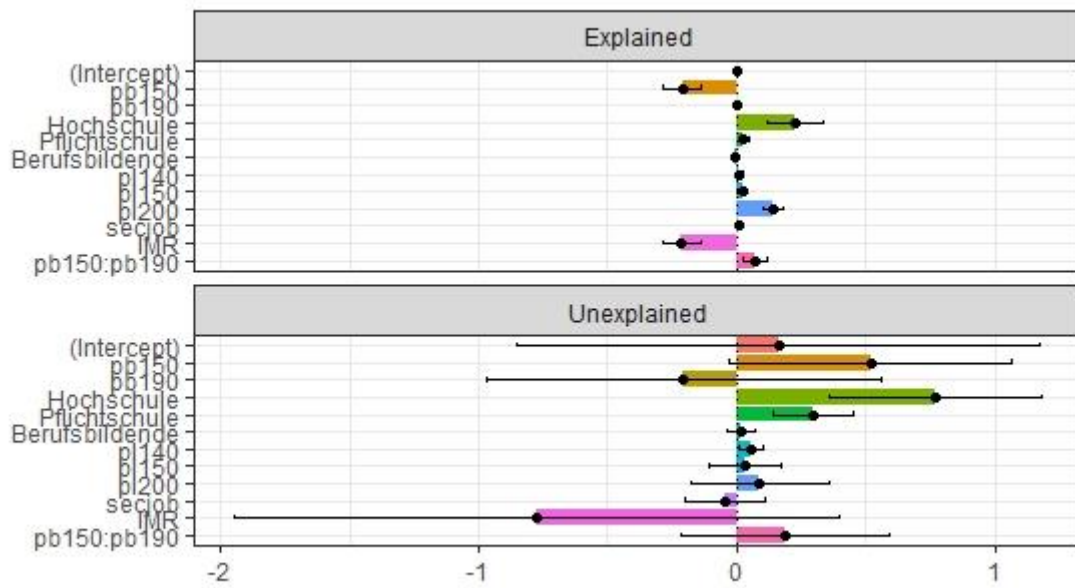


Abbildung 16
Niederlande 2013, verfügbares Einkommen

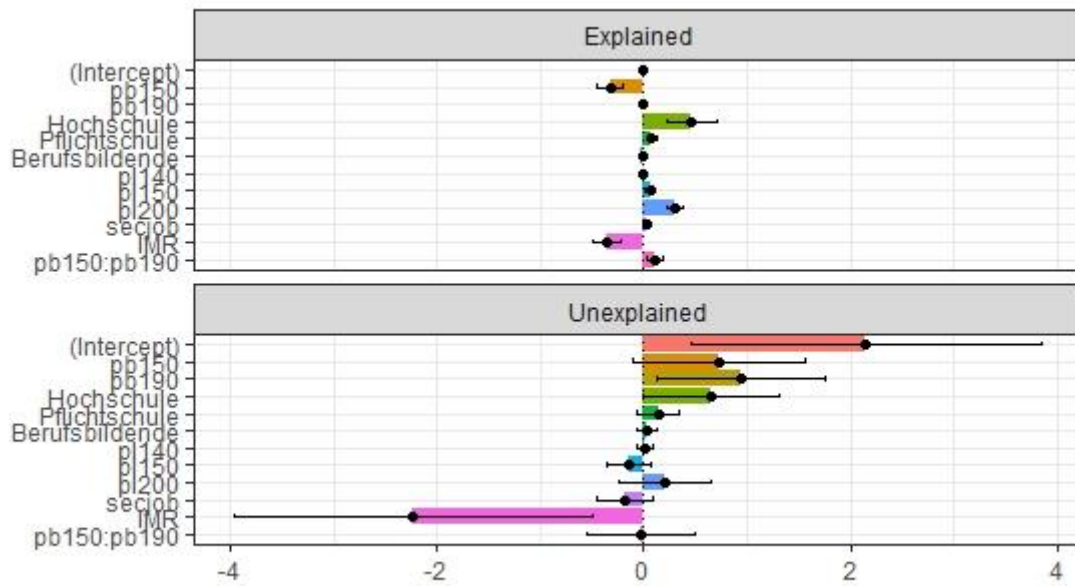


Abbildung 17
Niederlande 2013, Faktoreinkommen

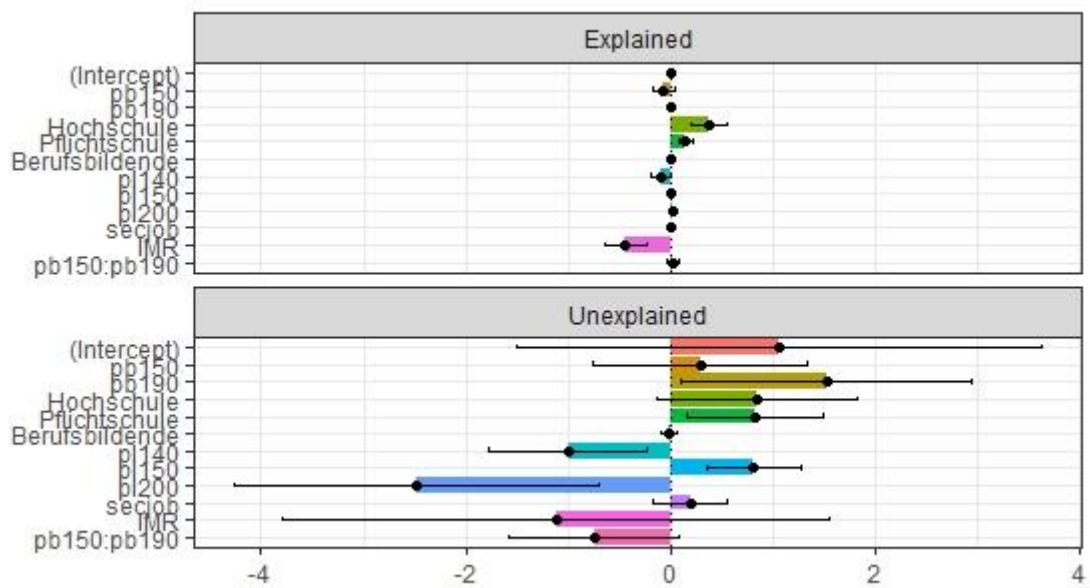


Abbildung 18
Niederlande 2014, verfügbares Einkommen

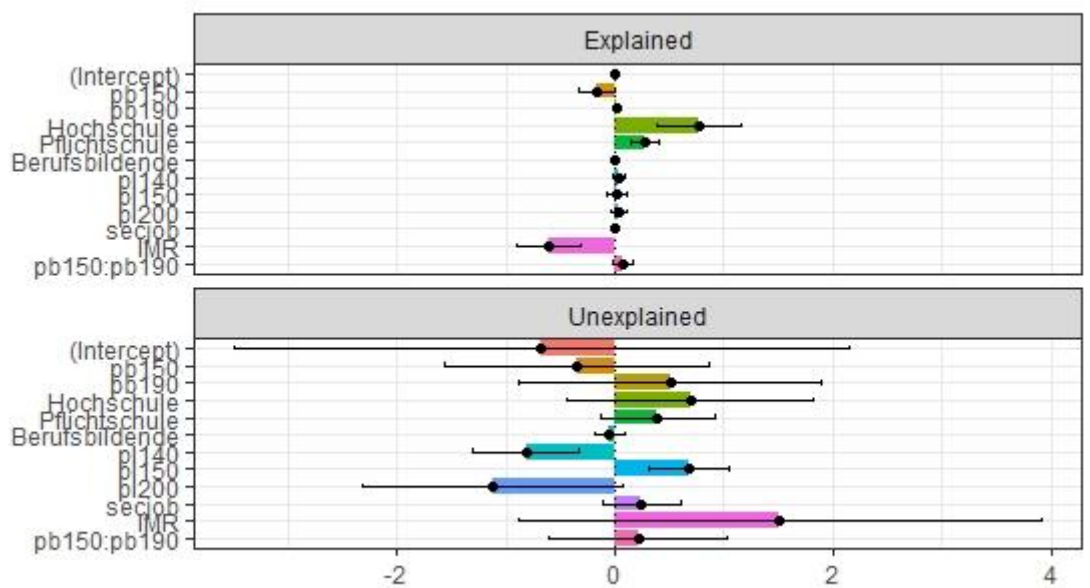


Abbildung 19
Niederlande 2014, Faktoreinkommen

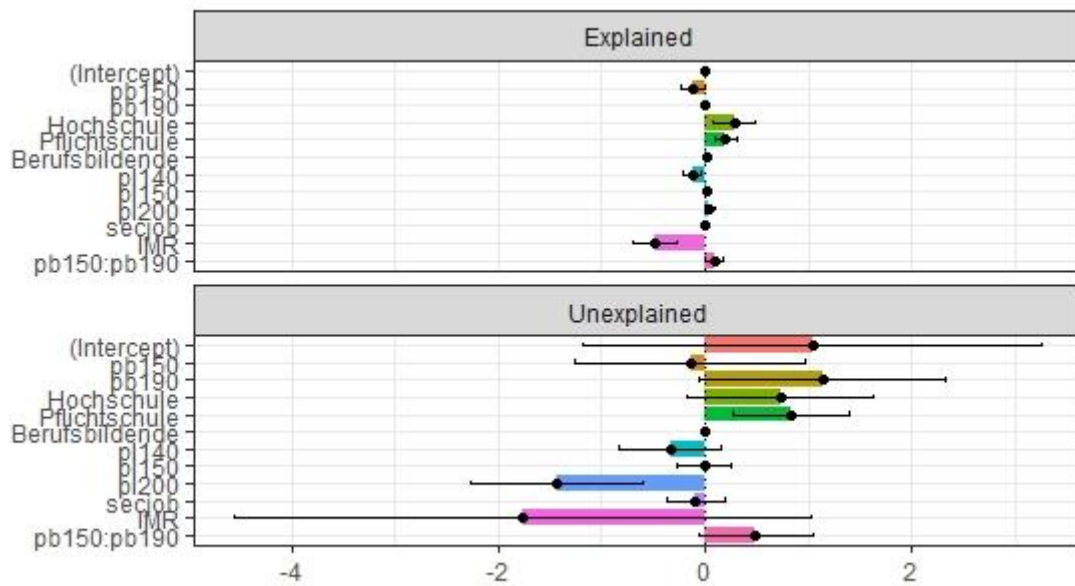


Abbildung 20
Niederlande 2015, verfügbares Einkommen

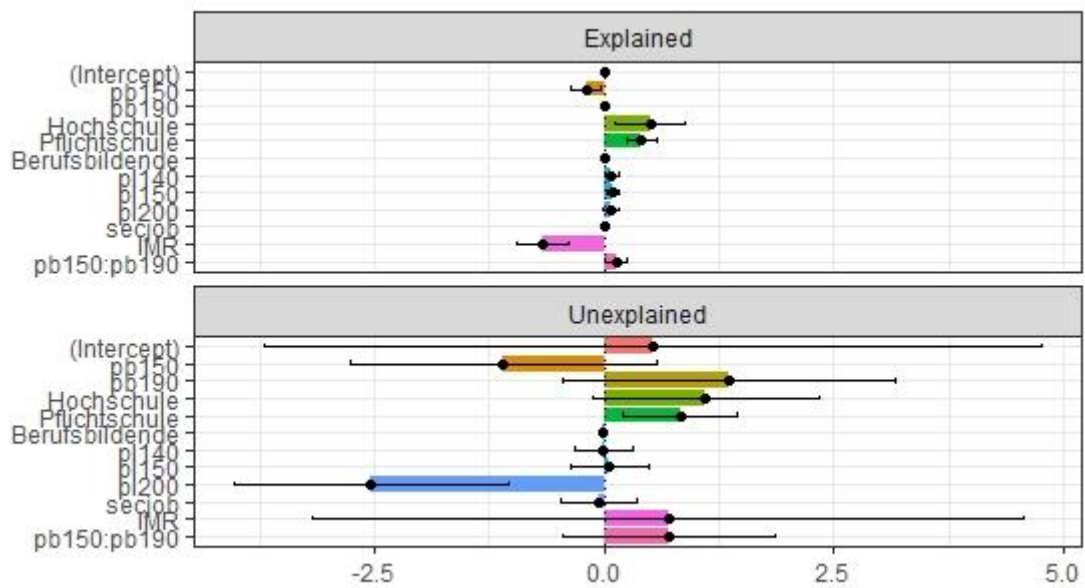


Abbildung 21
Niederlande 2015, Faktoreinkommen

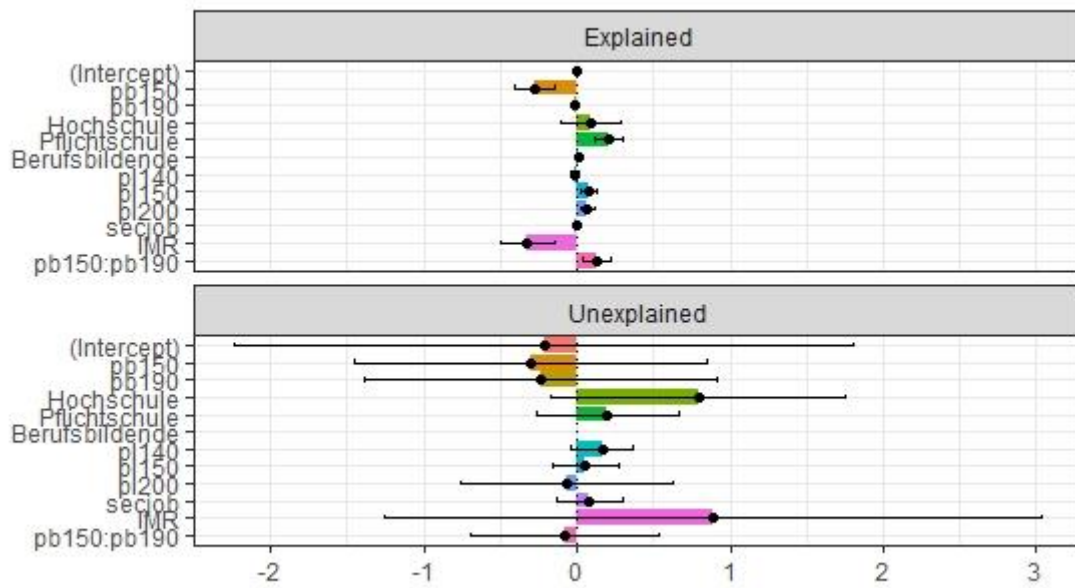


Abbildung 22
Niederlande 2016, verfügbares Einkommen

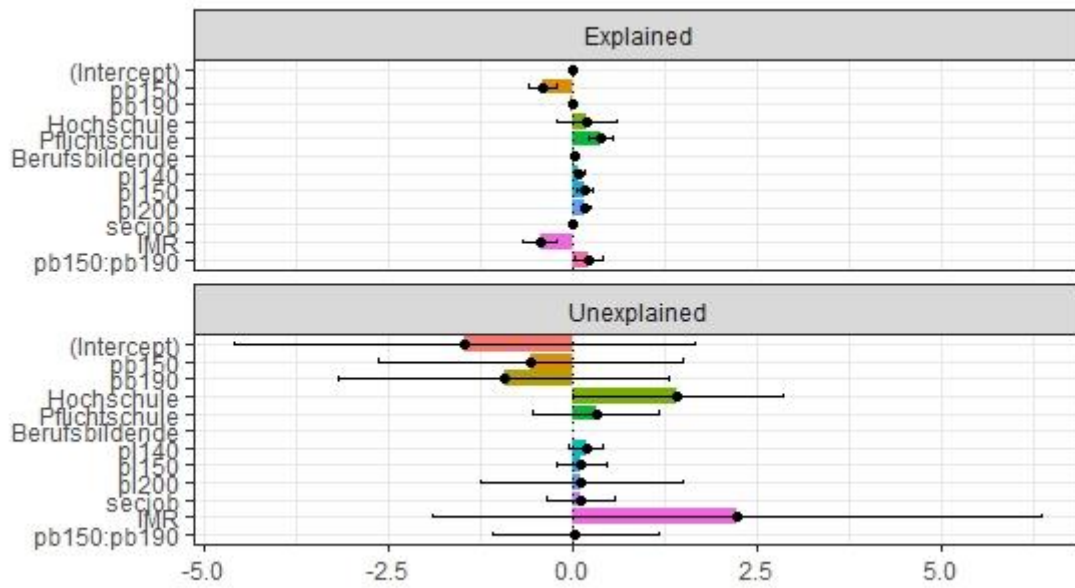


Abbildung 23
Niederlande 2016, Faktoreinkommen

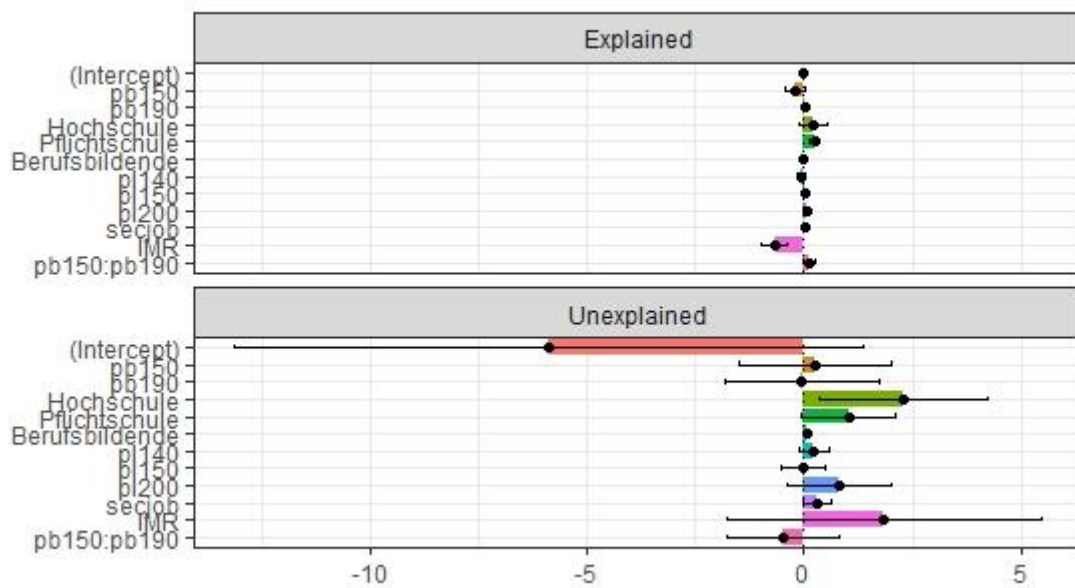


Abbildung 24
Niederlande 2017, verfügbares Einkommen

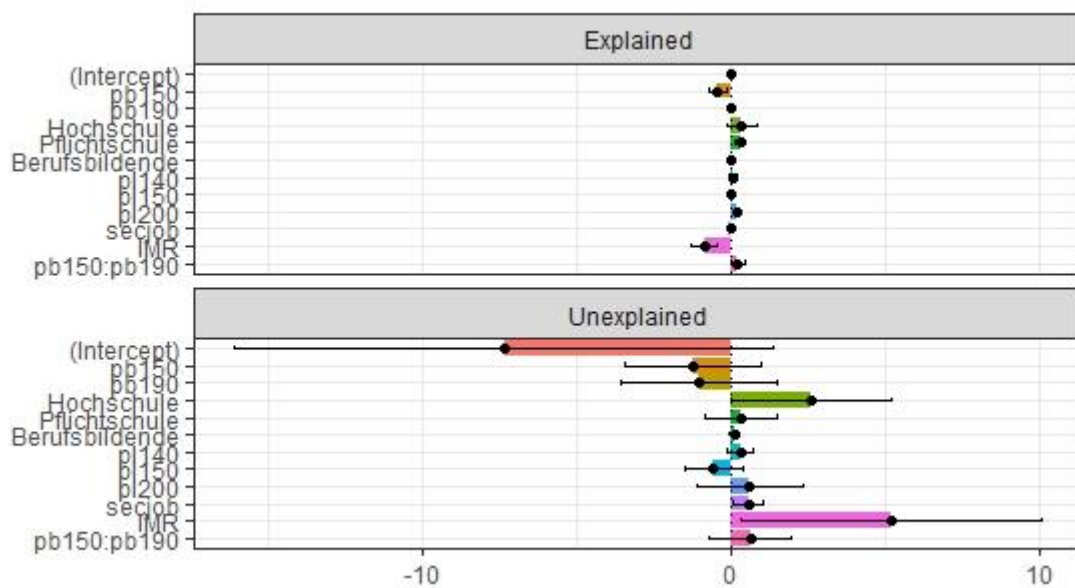


Abbildung 25
Niederlande 2017, Faktoreinkommen